

2024/25

NACHHALTIGKEITSBERICHT



BLASER GROUP

Blaser

J.P. SAUER & SOHN
ESTABLISHED 1781



LIEMKE

MINOX
Great Price. Great Performance.



INHALT

Vorwort 4

Unternehmen

1. Blaser Group in Zahlen	6
2. Marken der Blaser Group	9
3. Strategie & Geschäftsmodell	11
4. Purpose	14
5. Naturschutz vor Ort	15
6. Wesentlichkeitsanalyse &	17
7. Stakeholder-Dialog	23
8. Natürlich clever	24

Umwelt

1. Klima	27
2. Rigby	29
3. Forschung & Entwicklung	30
4. Kreislaufwirtschaft	33
5. Wertstoff Holz	34
6. Engagierte Naturaktivisten	37
7. Produktsicherheit & Kommunikation	38
8. Blaser Outfits	41
9. Gams in Gefahr	42

Mitarbeiter 45

Governance

1. Datenschutz	49
2. Compliance	51
3. Beauftragungen	53
4. Starker Partner: BGH	55
5. Lieferanten	57

UN Ziele 58

Impressum 60

Zur Entstehung des Berichts 61



VORWORT

Geschätzte Leser,

Nachhaltigkeit ist für die Blaser Group ein integraler Bestandteil unternehmerischer Verantwortung. Wir verstehen deshalb nachhaltiges Wirtschaften nicht als Pflichtübung, sondern als selbstverständlichen Teil unseres täglichen Handelns. Dabei geht es um die Menschen, die für uns und mit uns arbeiten, genauso wie um die Natur.

Der Klimawandel ist weiterhin eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Dafür braucht es keine politische Agenda, vielmehr sehen wir die Auswirkungen immer öfter auch in unserem persönlichen Umfeld. Für die Blaser Group bedeutet Klimaschutz vor allem eines: Verantwortung übernehmen, Emissionen transparent erfassen, Reduktionspotenziale identifizieren und Maßnahmen konsequent realisieren. Dabei setzen wir auf Lösungen, die wir selbst beeinflussen können wie ein bewusster Umgang mit Ressourcen oder Investitionen in energieeffiziente Produktionsprozesse. So besaßen 2025 bereits mehr als 40 Prozent unserer Investitionsanträge einen Nachhaltigkeitsaspekt. Auf Emissionszertifikate verzichten wir dagegen bewusst. Zu häufig erwecken sie, berechtigt oder nicht, den Anschein des Greenwashings. Stattdessen geben wir ein Vielfaches der Kosten von Klimazertifikaten für unser Nashorn-Schutzprogramm aus.

Gemeinsamer Erfolg

Nachhaltigkeit beginnt für uns jedoch nicht erst bei CO₂-Bilanzen, sondern bei unseren Mitarbeitern. Sie sind das Fundament unseres Erfolgs. Ihr Know-how und Engagement machen es möglich, hoch-

wertige Produkte zu entwickeln, die weltweit geschätzt werden. Gleichzeitig sehen wir es als unsere Aufgabe, sichere Arbeitsplätze zu bieten, individuelle Entwicklung zu fördern und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das von Respekt und Vertrauen geprägt ist.

Ausbilden für Morgen

Ein besonderer Stellenwert kommt dabei der Ausbildung junger Menschen zu. Sie ist eine Investition in die Zukunft unseres Unternehmens und unserer Gesellschaft. Mit qualifizierten Ausbildungsprogrammen, der gezielten Förderung von Nachwuchskräften und der Weitergabe von Wissen, sichern wir nicht nur Fachkompetenz, sondern auch Werte wie Verantwortungsbewusstsein und Freude am Lernen. Ausbildung verstehen wir als gelebte Nachhaltigkeit, weil sie Perspektiven schafft und langfristig wirkt. Lag die Ausbildungsquote bislang bereits bei überdurchschnittlichen 5,3 Prozent, so soll sie auch zukünftig bei mindestens 5,5 Prozent liegen. Mit einer Übernahmequote von rund 95 Prozent gehören wir dabei zu den besonders ausbildungsstarken Unternehmen der Region.

Die Fürsorge für unsere Mitarbeiter endet nicht am Werkstor. Aus unserem Werteverständnis heraus ist es selbstverständlich, dass die Menschenrechte bei allen Konzerngesellschaften, Partnern und Lieferanten respektiert werden. Der Menschenrechtsbeauftragte der Blaser Group steht hier als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung.

Technologie spielt bei der Entwicklung von neuen Produkten naturgemäß eine Schlüsselrolle. Innovation ist für die Blaser Group kein

Selbstzweck. Sie ist ein Werkzeug, um Qualität, Effizienz und Nachhaltigkeit miteinander zu verbinden. Moderne Fertigungstechnologien, kontinuierliche Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie digitale Lösungen helfen uns, Prozesse zu optimieren, Material effizienter einzusetzen und Produkte langlebiger zu gestalten. Dazu sind Investitionen nötig, wie wir sie in den vergangenen zwei Jahren am Standort getätigt haben. Ergänzt werden diese Anstrengungen durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten.

Wir agieren gegen die wirtschaftliche Entwicklung: Das gesamtwirtschaftliche Umfeld ist nach wie vor schwierig und das für uns so wichtige Konsumklima verharnt weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Erfreulicherweise stehen wir besser als unser Marktumfeld da. Dazu haben unsere innovativen Neuprodukte wie die Blaser Flinte FBX, die Büchsen Blaser Professional 2.0, MAUSER 25 und Sauer 505 in den vergangenen Jahren entscheidend beigetragen. Neben Jagd- und Sportwaffen haben wir Anfang 2025 zum ersten Mal das Thema Munition prominent präsentiert. In Eigenleistung entwickelt, ist die bleifreie CDX eine erstklassige Lösung mit großem Zukunftspotenzial. Eine gut gefüllte Produktpipeline in allen Bereichen wird unsere positive Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen.

System mit Service

Wir möchten unseren Kunden auch künftig als kompetenter Vollsortimenter mit einem umfassenden Service-Angebot zur Seite stehen. Deshalb ist es umso erfreulicher, dass wir uns mit der Blaser

Optik und der Marke MINOX zunehmend als feste Größe in der Branche etablieren. Zudem ist MINOX erfolgreich ins neue Segment Ornithologie eingestiegen. Dieser Bereich verfügt über ein breiteres Zielpublikum als die klassische jagdliche Klientel. Der Standort Wetzlar wird dabei klar als Optikstandort „Made in Germany“ wahrgenommen. Dieses Bekenntnis ist umso bedeutender, da sich etablierte Marktbegleiter aus deutschen Produktionsstätten zurückziehen.

Digitale Präsenz

Unsere Digitalisierungsstrategie unterstützt die positive Entwicklung. Durch eine einheitliche technologische Plattform für die Markenwebseiten werden Ressourcen eingespart, Attraktivität und Kundenrelevanz gesteigert. Angebote wie How-to-Videos oder Produkt-Reels steigern die Markenbindung und Kundennutzen zusätzlich. Die neue Präsenz auf digitalen Marktplätzen macht unsere Marken und ihre Produkte noch sichtbarer und zugänglicher. Damit gehen erstklassige Produkte mit einer effektiven Kommunikation Hand in Hand.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Nachhaltigkeit im Alltag der Blaser Group mit Leben füllen, sowie allen Beteiligten, die an der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt haben. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr



Dr. Jens Uwe Drowatzky
CEO Blaser Group

1 UNTERNEHMEN

rund **160** Mio Euro Umsatz weltweit,
an 17 Standorten (2025)

17 Tochtergesellschaften

Isny | DE
Wetzlar | DE
San Antonio | USA
Höfen | AT
Güssing | AT
Verona | IT
Alcalá de Henares | ESP
Benfeld | FR
Budapest | HU
London | UK

Guildford | UK
Haslev | DNK
Trelleborg | SWE
Oslo | NOR
Gabrovo | BRG
Namibia | NAM
Pretoria | ZAF

rund **0,01** kg CO₂-Emission pro
1 EUR Umsatz



934 Mitarbeiter weltweit
in 2025 (984 in 2024)



71/70 Prozent Männer (2025/24)
29/30 Prozent Frauen (2025/24)

34 (32) Auszubildende allein in Deutschland,
in 10 Ausbildungsberufen

Die Blaser Group steht für besonders robuste und zuverlässige Ausrüstung für Jäger und Outdoor-Enthusiasten, höchste Verarbeitungsqualität und innovative Produktlösungen.

In den Exzellenzzentren in Isny und Wetzlar entwickeln die Marken Blaser, LIEMKE, MAUSER, MINOX, Rigby und J.P. SAUER & SOHN ihr eigenes, unverwechselbares Produktportfolio – geprägt von Leidenschaft, Innovationskraft und dem Anspruch, die Wünsche der Kunden mit Produkten von höchster Qualität zu erfüllen. Gleichzeitig versteht sich die Blaser Group als Systemanbieter: Durch die enge Zusammenarbeit der Marken, die gezielte Nutzung von Synergien

und ein Denken über einzelne Produktbereiche hinaus entstehen Lösungen, die in dieser Form einzigartig im Markt sind..

Die Grundlage dieses Erfolgs ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, der weit über die Produktion hinausgeht. Auch im Personalbereich setzt die Blaser Group auf die konsequente Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter. Diese Kultur des Lernens und der Weiterentwicklung soll künftig noch stärker in den internationalen Gesellschaften der Unternehmensgruppe verankert werden..

GUT IM GRIFF



K95 SUCCESS

Mit geringem Gewicht und kurzer Bauart begeistert Kippelaufbüchsen alle, die eine fähige Jagdwaffe zu schätzen wissen. Damit die legendäre Schusspräzision der Blaser K95 auch in schwierigen Situationen ausgenutzt werden kann, ist das Modell K95 Success mit ergonomisch gestalteter Lochschäftung ausgestattet. Ein guter Griff für stets zuverlässige Treffer.

Blaser

www.blaser.de

MAUSER 25 EROBERE DEIN REVIER.



NEU!

MAUSER 25 Max
MAUSER 25 Extreme
MAUSER 25 Pure

Unvergleichlich schnell, unschlagbar leichtgängig, absolut intuitiv und kompromisslos zuverlässig – der neue MAUSER 25 ist das ultimative Werkzeug für Dich, wenn Du alles willst, außer ein Statussymbol. Hol dir den stärksten Geradenrepetierer seiner Klasse in der Variante, die am besten zu Dir passt!

www.mauser.com

MAUSER
DAS ORIGINAL

J.P. SAUER & SOHN ESTABLISHED 1751



NEU

PRÄZISION IN IHRER SCHÖNSTEN FORM. DER SAUER ICONIC LOCHSCHAFT.

Ein Anschlag, der sich so selbstverständlich anfühlt wie ein Atmzug. Aus dieser natürlichen Ruhe entstehen Präzision und Kontrolle. Mit geschwungener Linienführung und klassischer Anmutung begeistert der Sauer Iconic Lochschäft auf den ersten Blick. Ein Meisterwerk in Design und Funktion, das schon vor dem ersten Schuss fasziniert.

DIE SAUER 505
EINE LIEBE, DIE NIE ZU ENDE GEHT

www.sauer.de

DIE NACHT SICHER IM BLICK



NEU

DER UNIVERSELLE PIRSCH- UND ANSITZBEGLEITER IM WALD- UND FELDREVIER – LUCHS-25.1

MADE IN GERMANY

- ! Premium Wärmebild-Vorsatzgerät mit 1.250 m Reichweite
- ! Hervorragendes Bild durch 384x288 Pixel 12µm VOx-Sensor
- ! 25 mm Objektiv, Sehfeld 18,5 m auf 100 m
- ! Intuitiv bedienbar selbst bei völliger Dunkelheit
- ! Präzise und wiederholgenau
- ! UVP 2.400,- €

Wald & Feld 1.250 m

www.liemke.com

LIEMKE

MINOX

Great Price. Great Performance.



NEU

Präzision, die Vertrauen schafft.

MINOX RS-6 Zielfernrohr

Entwickelt, um in jeder Jagdsituation das Beste zu geben: Die RS-6 Serie überzeugt mit 6-fach Zoom, robustem Design und brillanter Optik für maximale Abbildungsleistung. Eindeutiges Marken-Quadrat und Präzision „Made in Germany“ – mit dem MINOX RS-6 Zielfernrohr!

MADE IN GERMANY

RS-6 Modelle
1-6x24 | 1,6-10x42 | 2,2-14x50 | 3-18x56 BDC

JETZT ENTDECKEN: MINOX.DE

If your life depended on it



you'd own a Rigby

Since 1775, Rigby has been all about people. Best quality gunmaking and artistry are what you should expect with any Rigby firearm. We don't need to shout about this. It's who makes and buys a Rigby that really matters.

johnrigbyandsons.com

RIGBY

UNSERE MARKEN

Die Blaser Group ist einer der weltweit führenden Hersteller der Jagd- und Outdoor-Branche mit den Marken Blaser, MAUSER, J.P. SAUER & SOHN, Rigby, LIEMKE, MINOX sowie dem Optikspezialisten Blaser Group Wetzlar GmbH. Jedes Unternehmen steht für den Anspruch und die Kompetenz, jeden Tag aufs Neue mit echter Leidenschaft und höchster Qualität Kundenwünsche wahr werden zu lassen.

Die Blaser Group zeichnet sich von Anfang an durch familiäre Eigentümer-Strukturen aus. Damit gehen eine verlässliche Kontinuität bei der Unternehmensentwicklung mit einem hohen Verantwortungsbewusstsein für Mitarbeiter, Partner, Kunden und Umwelt Hand in Hand.

Die Unternehmensgeschichte startet mit der Blaser-Gründung 1957 in Isny, wo sich heute noch der Sitz der Unternehmensgruppe befindet. Im Jahr 2000 übernehmen schließlich die beiden Unternehmer und leidenschaftlichen Jäger Michael Lüke und Thomas Ortmeier

den Jagdwaffenhersteller. Gleichzeitig erwerben sie die Traditionsmarken MAUSER und J.P. SAUER & SOHN vom Schweizer Konzern SIG. Damit beginnt eine weitere Phase der Expansion und das Firmengelände in Isny entwickelt sich zu einem Center of Excellence für Jagd- und Outdoorausrüstung.

2013 wird durch den Kauf des britischen Herstellers John Rigby & Co. eine, bereits am Anfang des 20. Jahrhunderts bestehende, Kooperation zwischen Rigby und MAUSER wiederbelebt. Seitdem hat sich die Marke, welche stellvertretend für den Mythos der Jagd in Afrika steht, äußerst erfolgreich entwickelt. 2025 feierte Großbritanniens ältester Waffenhersteller sein 250-jähriges Jubiläum. Dabei wurde nicht nur das Erbe gefeiert, sondern auch die erfolgreiche Positionierung einer Marke an der Spitze der Jagdwaffenkunst.

Grund zum Feiern hatte auch MINOX 2025: 80 Jahre Innovationskraft, Präzision und Leidenschaft für optische Perfektion. Seit 2013 bei der Blaser Group, entstanden seitdem durch die Bündelung der

Kompetenzen und den intensiven Austausch zwischen Optikspezialisten und Jagdwaffen-Experten an einem Standort neue Synergien, die den gemeinsamen Kunden zugutekommen. So wurde das gesamte MINOX Produktportfolio in den vergangenen zwei Jahren überarbeitet. Die Kombination von hochwertigen Produkten mit einem durchgängigen, ansprechenden Design kommt sehr gut am Markt an.

Die konsequente Fortführung der Expansions-Strategie der Blaser Group erfolgt 2020 mit LIEMKE. Der deutsche Spezialist für Wärmebildoptiken startete 2008 und entwickelt seit 2014 eigene Optiken. Damit unterstreicht die Blaser Group ihren Anspruch, Systemanbieter für Jäger und Outdoor-Enthusiasten zu sein und innovative Produkte mit einem echten Kundenvorteil anzubieten. Gleichzeitig können Kunden die Qualität und den Service erwarten, der mit dem Gütesiegel „Made in Germany“ einhergeht.



STRATEGIE & GESCHÄFTSMODELL

Die Geschäftstätigkeit der Blaser Group umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb hochwertiger Jagd- und Sportwaffen, Munition sowie optischer Produkte für die Tag- und Nachtjagd. Zudem wird spezielle jagdliche Funktionsbekleidung entworfen und vertrieben. Ergänzt wird das Portfolio durch hochwertige Freizeitbekleidung und jagdliche Ausrüstung jeglicher Art. Die Dienstleistungen konzentrieren sich auf die Ausrichtung und den Vertrieb professioneller Jagdreisen.

Diese Position soll langfristig gehalten und ausgebaut werden, unter der Berücksichtigung von ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Anforderungen, wie sie u.a. in den 17 globalen Zielen der Vereinten Nationen dargestellt sind. Auch deshalb ist das Geschäftsmodell der Blaser Group auf eine nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtet. Neben der Entwicklung und Produktion hochwertiger Ausrüstung ist es das Ziel, zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Schutz der Natur beizutragen. Unterstützt wird dieser Anspruch durch die Produkte der Blaser Group, welche zum größten Teil bei der Ausübung der Jagd verwendet werden. Die Jagd war bestimmender Faktor für die Entwicklung der Menschheit und leistet heute einen wichtigen Beitrag für die Zukunft, in dem sie beispielsweise die Biodiversität fördert. Sie ist damit aktiver Naturschutz, vermittelt notwendiges Wissen für ein besseres Naturverständnis und liefert gleichzeitig natürliche Lebensmittel.

Als Unternehmen, dessen Kunden und Mitarbeiter sich beinahe täglich in der Natur bewegen, haben wir von Anfang an ein besonderes Verhältnis zur Umwelt und den darin lebenden Wildtieren: Wir setzen uns aus Überzeugung für einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen ein und lassen Worten Taten folgen. Bei den Naturschutz-Aktivitäten der Blaser Group geht es aber nicht ausschließlich um jagdbare Wildarten, wie die Unterstützung des Siebenschläfer-Projektes der Deutschen Wildtier Stiftung durch MI-

NOX zeigt. Gestartet in 2023 wird mit Hilfe von Wildkameras untersucht, wo der Gartenschläfer außerhalb des Nationalparks Harz vorkommt. In der Saison 2025, also in der Aktivitätsphase von Mai bis September, konnten die Wildtierschützer bereits 23 neue Nachweise mit den Wildkameras erbringen.

Die Unternehmen

Zur Unternehmung gehören die Marken Blaser, MAUSER, Sauer,





MINOX, LIEMKE und Rigby als auch der Jagdreiseanbieter Blaser Safaris. Die Blaser GmbH ist nicht nur Namensgeber der Gruppe, sondern auch das größte Tochterunternehmen. Als Innovationsführer in der Herstellung von hochwertigen Jagd- und Sportwaffen, Accessoires und Bekleidung ist Blaser eine der erfolgreichsten Lifestyle-Marken im Jagdbereich. Außerdem entwickelt und produziert das Unternehmen hochwertige Zielfernrohre und Ferngläser. Abgerundet wird das Produktportfolio mit drei Munitionslinien.

Die MAUSER GmbH vertreibt das bis heute legendäre 98er Verschluss-System. Seit seiner Einführung 1898 wurden mehr als 100 Millionen 98er Systeme gefertigt. Damit ist es eines der weltweit am meisten produzierten Verschluss-Systeme und noch heute die Basis dafür, wie MAUSER seine Gewehre denkt, baut und stetig weiterentwickelt. Auf dieser Grundlage entstehen echte Werkzeuge ohne Schnörkel und Schleifen, die in Funktion, Zuverlässigkeit und Praxis-tauglichkeit ihresgleichen suchen.

Seit 1751 steht J.P. SAUER & SOHN für zeitlose Eleganz und kompromisslose Qualität. Der älteste deutsche Jagdwaffenhersteller setzt sich von Beginn an den Anspruch, mit modernsten Materialien und Technologien der jeweiligen Epoche Gewehre zu erschaffen, die sich deutlich abheben. Ergänzt werden diese durch entsprechendes Zubehör.

John Rigby & Co. blickt nicht nur auf 250 Jahre Geschichte zurück, sondern ist auch eines der letzten in London ansässigen Unternehmen, welches dort Jagdwaffen fertigt und verkauft. Mit großem Feingefühl für die glanzvolle Unternehmensgeschichte wird heute das Produkt- und Serviceportfolio behutsam weiter ausgebaut.

MINOX steht seit Jahrzehnten für hochwertige optische Produkte „Made in Germany“ und feierte 2025 ein ganz besonderes Jubiläum: 80 Jahre Innovationskraft, Präzision und Leidenschaft für optische Perfektion. Das Portfolio besteht aus Zielfernrohren, Ferngläsern,

Spektiven und anderen optischen und optomechanischen Produkten wie beispielsweise Beobachtungskameras. Neben Jägern finden auch Kunden aus dem Bereich Birding bei MINOX passende Produkte. Allen Produkten gemeinsam ist ihre Robustheit und ein exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Abgerundet wird das Produktportfolio der Blaser Group durch den Wärmebildspezialisten LIEMKE, der seit 2014 eigene Optiken mit den höchsten Ansprüchen an technische Innovation, Qualität und jagdpraktischen Nutzen entwickelt. Diese werden durch die Tochtergesellschaft Blaser Group Wetzlar GmbH & Co KG in Wetzlar konzipiert und gefertigt. Die Blaser Group bietet durch die Blaser Safaris GmbH zudem exklusive Jagdreisen an und betreibt mit der Blaser Safaris (Pty.) Ltd. mit Sitz in Windhoek (Namibia) eine eigene Lodge in Namibia.

Die Strategie

Die Blaser Group bündelt die einzelnen Produktgruppen in drei Business Units. Unter dem Dach der Business Unit Jagdwaffe befinden sich die Marken Blaser, MAUSER und Sauer während die Optikprodukte von Blaser, LIEMKE und MINOX in der Business Unit Optik vereint sind. Auf diese Weise gelingt ein stärkerer Fokus auf Kundenbedürfnisse und die speziellen Marktgegebenheiten der einzelnen Produktgruppen. In der dritten Business Unit ist Ausrüstung & Outfits angesiedelt. Gerade der Textilmarkt unterliegt eigenen Saisonalitäten, sodass diese Abgrenzung sinnvoll ist. Die Strategie sieht auf der einen Seite eine klare Markenpositionierung mit starken Produkten vor, auf der anderen Seite markenübergreifende abgestimmte Lösungen. Allein schon durch diese Synergie-Möglichkeiten unterscheidet sich die Blaser Group deutlich von den meisten anderen Marktteilnehmern.

Das Unternehmensziel ist, sich mit hochwertigen Ausrüstungsgegenständen dauerhaft als Marktführer im Jagd- und Outdoor-Bereich zu positionieren. Unterlegt wird dieser Anspruch mit umfangreichen In-

vestitionen am Standort Isny wie beispielsweise in das neue Oberflächentechnologiezentrum. In den einzelnen Markenwelten sollen die jeweiligen Kunden genau die Produkte finden, die sie suchen. Sie entscheiden sich für Blaser, MAUSER, Sauer, Rigby, MINOX oder LIEMKE, weil sie wissen, dass sie sich auf die Ausrüstung verlassen und ihr persönliches Potenzial voll ausschöpfen können, wenn sie in der Natur unterwegs sind.

Der Anspruch, technologischer Innovationsführer zu sein, ist auch in den jagdpraktischen Erfahrungen und dem technischen Know-How der Mitarbeiter begründet. Dabei geht es auch darum, neben der originären Jagdwaffentechnik, integrative Systemlösungen zu entwickeln, über die Marken hinweg. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten liefern in der Regel die Ideen für innovative Produkte und Prozesse. Ein interdisziplinäres Entwicklungsteam sorgt für eine kontinuierliche Befüllung der Produktpipeline, um Wettbewerbsfähigkeit als auch Ertragskraft dauerhaft sicherzustellen. Letztere ist entscheidend, um der Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern gerecht zu werden und langfristig sichere Arbeitsplätze zu bieten. Bei der Umsetzung arbeitet die Blaser Group mit Lieferanten und Partnern weltweit zusammen, sodass hier gemeinsam Wege zu einem nachhaltigen Wirtschaften begangen werden können. Die Produktionstiefe in Deutschland ist von den Produktgruppen abhängig. Wo immer möglich und wirtschaftlich sinnvoll strebt die Blaser Group das Gütesiegel „Made in Germany“ für ihre Produkte an.

Vertrieb

Um den Geschäftserfolg langfristig zu sichern, wird die Internationalisierung permanent vorangetrieben. So wurde der Ausbau des Produktportfolios in den vergangenen Jahren mit der Expansion eines eigenen Vertriebsnetzes begleitet. Nach Südafrika, Ungarn und den USA sind in den vergangenen Jahren Großbritannien, Italien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Frankreich und Spanien hinzugekommen. Die internationalen Vertriebsgesellschaften haben signifikant zum Wachstum der Blaser Group beigetragen. Das gemeinsame Ziel:

Kundennähe erhöhen. Dadurch lässt sich nicht nur ein besserer Service bieten, sondern bei der Entwicklung von Neuprodukten können landesspezifische Bedürfnisse der Jäger direkt berücksichtigt werden. Der weitere Ausbau eigener Vertriebsgesellschaften wird regelmäßig geprüft. Dort, wo es keine eigene Gesellschaft gibt, arbeitet die Blaser Group mit Importeuren in den jeweiligen Ländern partnerschaftlich zusammen. Insgesamt exportierte Blaser 2025 in mehr als 62 Länder.

In der Regel werden die Produkte der Blaser Group ausschließlich über den Fachhandel vertrieben. Dabei handelt es sich entweder um den stationären Einzelhandel oder digitale Marktplätze. Die Business Units Optik und Ausrüstung & Outfits verfügen zusätzlich über eigene Webshops, über die ihre Produkte ebenfalls vertrieben werden. Der Einstieg in weitere digitale Marktplätze wurde 2025 im Rahmen der Digitalisierungsstrategie gestartet.

Die starke Messepräsenz wurde auch in den Berichtsjahren fortgesetzt. In der Regel sind die Marken der Blaser Group mindestens auf der jeweiligen Lead-Messe in den Märkten vertreten, in denen die Vertriebsgesellschaften aktiv sind. Dazu kamen zahlreiche Veranstaltungen, bei denen Vertriebspartner unterstützt wurden. Im Zuge der Markteinführung der neuen Flinte FBX fanden 2025 außerdem zahlreiche Testveranstaltungen, national als auch international statt. Im gleichen Jahr wurde das erfolgreiche Veranstaltungskonzept des Blaser Cups neu aufgelegt und konnte zusätzliche Impulse für den Flintenbereich setzen.

Gleichzeitig werden weiterhin konsequent Investitionen in die Digitalisierung und die Kommunikation über soziale Medien getätigt, da die Bedeutung der digitalen Kanäle auch weiterhin zunimmt. Das gilt für die Kommunikation mit Vertriebspartnern genauso wie für Endkunden. So wurde beispielsweise 2025 zum ersten Mal die sogenannte Near Field Communication-Technologie (NFC) auf der „Jagd & Hund“ getestet.



Markt

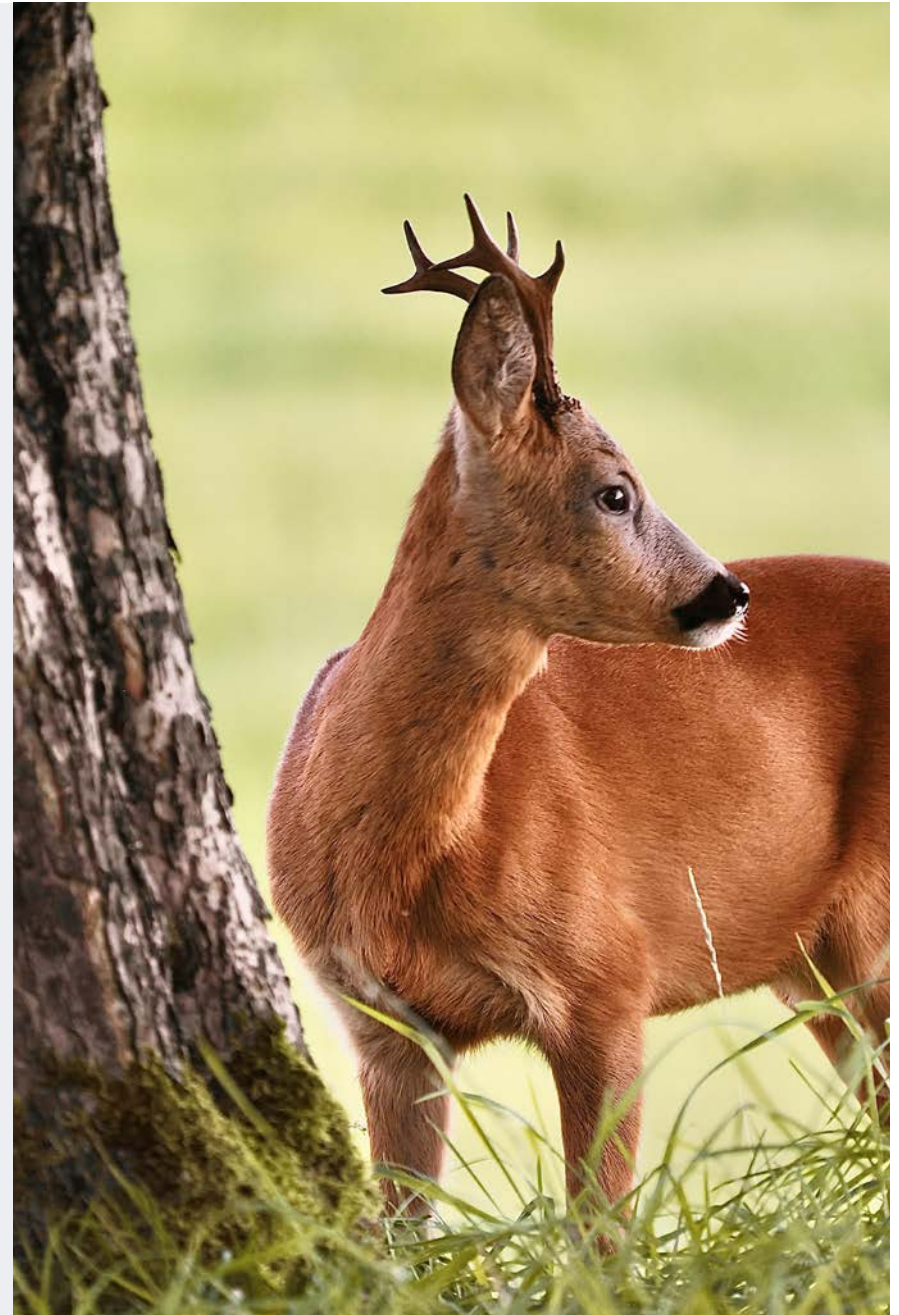
Die zahlenmäßige Entwicklung der Jägerschaft verläuft unterschiedlich in den einzelnen Märkten. In Deutschland steigt die Zahl der Jäger seit Jahren kontinuierlich und hat mit rund 467.000 Jagdscheininhabern im Jahr 2025 einen neuen Rekord erreicht, berichtete der Deutsche Jagdverband (DJV) Anfang 2026. Das sind 42 Prozent mehr als vor 30 Jahren. Das intensive Naturerlebnis, der aktive Naturschutz vor Ort und die Möglichkeit, gesundes Fleisch zu genießen, sind laut DJV die häufigsten Gründe, dass grüne Abitur zu machen.

In anderen europäischen Ländern sind die Zahlen eher rückläufig. In Frankreich haben zwar 2022/23 immer noch rund 960.000* Jäger ihre jährliche Jagdlaubnis gelöst. Nur fünf Jahre früher hat die Zahl der Jäger jedoch noch bei 1,3 Millionen im Nachbarland gelegen. In Spanien ist die Zahl der Jäger von 980.000 2014 auf 850.000 im Jahr 2025* gesunken. In Dänemark ist die Gruppe der Jäger mit 176.000* Jagdscheininhabern kleiner, aber dafür in den vergangenen Jahren relativ stabil geblieben.

Trotz der teilweise rückläufigen Jägerzahl, belegt die Entwicklung der vergangenen Jahre, dass das Potential für Qualitätsprodukte im Jagd- und Outdoorbereich insgesamt noch lange nicht ausgeschöpft ist. Deshalb wurde auch in den Berichtsjahren in moderne Produktionskapazitäten investiert, Synergien genutzt und durch die anhaltende Internationalisierung Margeneffekte realisiert. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird durch steigende Marktanteile in schwierigen Zeiten belegt. Hinzu kommt, dass die Blaser Group 2025 praktisch der einzige Hersteller war, der das gesamte Jahr neue Produkte präsentierte. Der dadurch generierte, insgesamt erfreuliche, Auftragseingang soll mit einer gut gefüllten Produkt-Roadmap in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Für eine bessere Sichtbarkeit am Markt und eine gleichmäßigere Auslastung der Produktionskapazitäten, werden Neuprodukte, wann immer sinnvoll, im Verlauf des Jahres statt ausschließlich zum Jahresauftakt präsentiert.

Unser PURPOSE: Aus Verantwortung für die Natur.

Das Unternehmensleitbild ergibt sich aus dem Selbstverständnis der Blaser Group und unserer besonderen Verbindung zur Natur. Wir entwickeln und produzieren hochwertige Ausrüstung für einzigartige Naturerlebnisse und tragen zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Schutz der Natur bei. Denn die Jagd war und ist bestimmender Faktor für die Entwicklung des Menschen und leistet einen wichtigen Beitrag für die Zukunft. Sie ist aktiver Naturschutz, vermittelt Wissen an die nächste Generation und liefert gleichzeitig natürliche Lebensmittel. Die Jagd zeichnet zudem ein verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen aus. Für uns ist daher die Verantwortung für die Natur, Orientierung, Motivation und Inspiration für unser Handeln gleichermaßen.



*Quellen: Fédération Nationale des Chasseurs, DJV

NATURSCHUTZ VOR ORT

Das verantwortungsvolle Wildtiermanagement auf der Sney Rivier Lodge in Namibia hat viele Facetten. Dazu gehören die Fütterung der Wildtiere in Dürrezeiten genauso wie die Auswilderung von Pangolins, die beispielsweise in anderen Gebieten gestohlen wurden. Hier arbeitet Blaser Safaris mit der Pangolin Conservation and Research Foundation zusammen. Die bei weitem die größten Anstrengungen fließen jedoch seit Jahren in den Schutz der Breitmaulnashörner, die sich seit 2008 dort befinden. „Damit wollen wir zum Erhalt dieser Nashornart beitragen“, erklärt Berufsjäger und Lodge-Manager Conway Volek. Diese Entscheidung ist nicht nur mit einem immensen finanziellen Aufwand verbunden, der ein Vielfaches der Kosten für Klimazertifikate beträgt, sondern bringt auch gefährliche Einsätze für die Wildhüter mit sich. Obwohl sie bei den nächtlichen Patrouillen äußerst vorsichtig agieren, hat mancher Ranger den Kampf gegen die Wilderer und für den Schutz der Nashörner schon mit seinem Leben bezahlt. „Auch deswegen ist der beste Schutz sicherlich das Enthornen“, sagt Conway Volek. Bei diesem Verfahren werden die Nashörner von einem Tierarzt betäubt, ihr Horn abgeschnitten und anschließend geglättet. „Das ist für das Nashorn nicht schmerzhaft und ähnelt dem Schneiden der Nägel beim Menschen“, erklärt der Berufsjäger, „danach wächst das Horn langsam wieder nach.“ Dieses sehr aufwendige Engagement, bei dem die Nashörner mit Hubschraubern geortet werden, hat sich in der Vergangenheit ausgezahlt und es wurden bereits Breitmaulnashörner an andere Naturgebiete abgegeben. Doch auch die Sney Rivier Lodge verliert immer wieder einige der urtümlich anmutenden Riesen. „Wenn wir erlegte Nashörner mit abgetrennten Hörnern finden, sind das immer herzerreißende Momente“, sagt Conway Volek. Trotz dieser Rückschläge führt Blaser Safaris das Nashorn-Schutzprogramm auch zukünftig weiter.





WESENTLICHKEITSANALYSE

Seit Januar 2023 ist die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) in Kraft. In Abhängigkeit von bestimmten Größenkriterien sind Unternehmen verpflichtet, eine Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DWA) durchzuführen und einen nichtfinanziellen Lagebericht zu erstellen. Darauf hatte sich auch die Blaser Group, gemäß den damals gültigen Bestimmungen, ab Ende 2024 vorbereitet. Es wurde die Einführung einer Software beschlossen, mit der die Nachhaltigkeitsberichterstattung strukturiert und systematisch unterstützt wird.

Im Laufe des Jahres 2025 änderten sich jedoch die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Blaser Group. Mit der sogenannten OMNIBUS-Initiative, deren Ziel es ist, die Berichts- und Offenlegungspflichten der CSRD zu vereinfachen und damit die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu erhöhen, wurden neue Schwellenwerte vereinbart, ab denen eine Berichterstattung nach der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtend ist. Im Dezember 2025 stimmte das EU-Parlament dafür, dass nur noch große Unternehmen nach CSRD berichten sollen. Dazu gehören Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern oder einem Umsatz von mehr als 450 Millionen Euro. Die Blaser Group bleibt unter beiden Werten und ist damit nicht mehr berichtspflichtig. Die Umsetzung dieser Neuregelung in deutsches Recht soll voraussichtlich 2026 erfolgen.

Trotz der Änderung schloss die Blaser Group die laufende Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DWA) ab. Mit ihr werden zentrale Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert und evaluiert, die im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Blaser Group von entscheidender Bedeutung sind oder sein können. Zur Bestimmung der relevanten Themen werden zwei unterschiedliche Perspektiven beleuchtet:

Materielle Wesentlichkeit / inside-out perspective:

Hierbei wird ermittelt, welche tatsächlichen oder potenziellen Auswirkungen die Geschäftstätigkeit der Blaser Group auf die verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen hat. Diese können entweder negativ oder positiv sein.

Finanzielle Wesentlichkeit /outside-in perspective:

Dabei geht es um die Frage, wie sich Nachhaltigkeitsthemen auf die finanzielle Lage und die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells der Blaser Group auswirken. In dem Zusammenhang werden Chancen (beispielsweise durch neue Absatzchancen) oder Risiken (beispielsweise durch eine Gesetzgebung im Hinblick auf CO₂-Emissionen oder verwendete Materialien) identifiziert. Für die Berichterstattung sind Themen immer dann relevant, wenn sie entweder materiell oder finanziell wesentlich sind – oder beides.

Bei der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse müssen berichtspflichtige Unternehmen die so genannte Longlist AR 16 der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) berücksichtigen. Diese lässt sich in umweltrelevante (E = ecological), soziale (S = social) und Themen der Unternehmensführung (G = governance) unterteilen. Folgende Themen sind dort (mit Unterthemen in Klammern) aufgeführt:

E1 Klimawandel

(Anpassung an den Klimawandel, Klimaschutz, Energie)

E2 Umweltverschmutzung

(Luft-, Wasser- Bodenverschmutzung, Verschmutzung von lebenden Organismen & Nahrungsressourcen, besorgnis- und besonders besorgniserregende Stoffe, Mikroplastik)

E3 Wasser- und Meeresressourcen

(Wasser, Meeresressourcen)

E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

(Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlustes, Auswirkungen auf den Zustand der Arten, Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen, Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen)

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

(Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung, Ressourcenaufbrüche im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen, Abfälle)

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

(Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle, sonstige arbeitsbezogene Rechte)

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

(Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle, sonstige arbeitsbezogene Rechte)

S3 Betroffene Gemeinschaften

(Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften, bürgerliche und politische Rechte von Gemeinschaften, Rechte indigener Völker)

S4 Verbraucher und Endnutzer

(Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer, persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern, soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern)

G1 Unternehmensführung

(Unternehmenskultur, Schutz von Hinweisgebern, Tierschutz, politisches Engagement und Lobbytätigkeiten, Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken, Korruption und Bestechung)

Die Blaser Group hat sich daran orientiert und die Themen im Rahmen der Task Force für Nachhaltigkeit evaluiert. Die entsprechenden Fachabteilungen formulierten die Auswirkungen der Blaser Group auf die Umwelt, als auch die Chancen oder Risiken, die auf die Blaser

Group wirken können und bewerteten diese. Die Ergebnisse der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse von 2024 flossen in diesen Prozess ein. Die Wesentlichkeit einzelner Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) wird anhand spezifischer Bewertungskriterien softwareseitig am Ende des Analyseprozesses automatisch bestimmt.

Berechnungsformel

Die Formel zur Berechnung der Wesentlichkeit variiert je nach Art des IRO:

- **Positive Auswirkungen:**

$$\text{Wesentlichkeit} = (\text{Ausmaß} + \text{Umfang}) * \text{Eintrittswahrscheinlichkeit} / 2$$

- **Negative Auswirkungen:**

$$\text{Wesentlichkeit} = ((\text{Ausmaß} + \text{Umfang} + \text{Unabänderlichkeit}) * \text{Eintrittswahrscheinlichkeit} + 5 \text{ bei Menschenrechtsverletzungen}) / 3$$

- **Risiken & Chancen:**

$$\text{Wesentlichkeit} = \text{Ausmaß} * \text{Eintrittswahrscheinlichkeit}$$

Das Ausmaß berücksichtigt beispielsweise die Anzahl der betroffenen Mitarbeiter oder Gemeinschaften, während sich der Umfang auf die Blaser Group bezieht. Sind beispielsweise lediglich einzelne Standorte oder die Gesamtheit der Blaser Group betroffen.

Wesentlichkeitsschwellen

Um festzustellen, ob eine Auswirkung, eine Chance oder ein Risiko wesentlich ist, werden die berechneten Werte mit einem vordefinierten Schwellenwert in Höhe von 2,5 verglichen. Wenn der berechnete Wert den Schwellenwert überschreitet, wird das entsprechende Merkmal als wesentlich eingestuft.

Im weiteren Verlauf wurde das Ergebnis der DWA mit Stakeholdern besprochen und validiert. Dazu gehörten der Betriebsrat, Lieferanten und Händler. Die ermittelten wesentlichen Themen wurden au-

ßerdem mit der Geschäftsführung der Blaser Group besprochen, welche ihrerseits die Wesentlichkeitsanalyse mit den Gesellschaftern abstimmte. Die wesentlichen Themen sind auf den folgenden Seiten aufgelistet:

Die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen dienen als Grundlage für die Aktivitäten der Blaser Group für ein nachhaltiges Wirtschaften. Dabei liegt das Augenmerk insbesondere auf ökologischen und sozialen Aspekten.

Matrix der doppelten Wesentlichkeit



UMWELT

E1: Klimawandel

- 1 Anpassung an den Klimawandel
- 2 Klimaschutz
- 3 Energie (CO₂-Emissionen)

E2: Umweltverschmutzung

- 4 Luftverschmutzung

E3: Wasser- und Meeresressourcen

- 5 Wasser

E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme

- 6 Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts

E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

- 7 Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung
- 8 Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen
- 9 Abfälle

SOZIALES

S1: Arbeitskräfte des Unternehmens

- 10 Arbeitsbedingungen (Ausbildungsquote)
- 11 Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle

S2: Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

- 12 Arbeitsbedingungen
- 13 Sonstige arbeitsbezogene Rechte

S3: Betroffene Gemeinschaften

- 14 Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften

S4: Verbraucher und Endnutzer

- 15 Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer
- 16 Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern
- 17 Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern (Produktsicherheit)

GOVERNANCE

G1: Unternehmensführung

- 18 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)
- 19 Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken

Bei zwei wesentlichen Themen wurde die Bedeutung für die Blaser Group bei der finalen Bewertung hochgestuft. Deshalb wurden die CO₂-Emissionen und die Ausbildungsquote manuell in der Matrix entsprechend ihrer Bedeutung eingezeichnet.

Thema	IRO-Typ	Beschreibung	Tatsächlich/ potenziell
Umwelt			
Klimawandel	Risiko	Die regulatorischen Vorgaben zur Erreichung der CO ₂ -Neutralität innerhalb einer bestimmten Zeit beanspruchen Ressourcen, die in anderen Unternehmensbereichen fehlen könnten.	potenziell
Klimaschutz	positive Auswirkung	Entwicklung und Vertrieb klimafreundlicher Produktinnovationen im Bereich der jagdlichen Ausrüstung, sei es durch ihre Langlebigkeit und/oder eine ressourcenschonende Herstellung.	tatsächlich
Energie	Risiko	Um den Stromverbrauch zu reduzieren sind hohe Investitionen notwendig, die zulasten anderer Verwendungsmöglichkeiten gehen.	potenziell
Energie	negative Auswirkung	Durch den Bezug und Verbrauch von Strom aus nicht erneuerbaren Quellen werden CO ₂ -Emissionen generiert, die den Klimawandel beeinflussen.	tatsächlich
Biodiversität	positive Auswirkung	Durch das Angebot von Jagdwaffen und -ausrüstung, schafft die Blaser Group die Voraussetzung für die Ausübung der Jagd und damit des Erhalts, oder sogar der Steigerung, der Biodiversität. Jäger managen effektiv den Einfluss von gebietsfremden Arten und schaffen mehr Lebensraum für einheimische Arten, deren Bestand sie damit schützen.	tatsächlich
Biodiversität	positive Auswirkung	Eine waidgerechte und nachhaltige Jagd wie sie von Blaser Safaris angeboten wird, trägt zum Artenschutz bei. Weil als Folge der Jagdeinnahmen Lebensräume des Wildes erhalten werden, die Wilderei reduziert wird und die Toleranz der Bevölkerung gegenüber den oft Schäden verursachenden, gefährlichen Wildtieren steigt, ist eine solche Jagd nicht nur nachhaltig, sondern hat sogar eine Sicherung der Wildbestände und ihre Erhöhung zur Folge.	tatsächlich
Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft	Chance	Durch Investitionen in moderne Maschinen werden nicht nur die CO ₂ -Emissionen reduziert, sondern sie erlauben auch einen effizienteren Einsatz von personellen Ressourcen. Durch den Einsatz moderner Schneidstoffe werden Werkzeugstandzeiten erhöht und Ressourcen geschont. Gleiches gilt für den Einsatz beispielsweise von Hochleistungsölen, die Wechselintervalle, und damit das Abfallaufkommen, senken.	tatsächlich
Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft	Chance	Die Blaser Group ist immer auf der Suche nach neuen Technologien, die positive Auswirkungen auf ihr nachhaltiges Wirtschaften haben und gleichzeitig einen Wettbewerbsvorteil bieten. Verfolgsversprechende Ansätze werden auf ihre Verwendbarkeit im Rahmen der Produktentstehung geprüft.	potenziell
Soziales			
Sichere Beschäftigung	positive Auswirkung	Die Blaser Group gewährleistet eine langfristige Arbeitsplatzsicherheit und stabile Beschäftigungsverhältnisse für ihre Mitarbeiter. Dieser kommunizierter Anspruch wirkt sich positiv auf die Mitarbeiter aus.	tatsächlich
Sichere Beschäftigung	Chance	Durch den Anspruch, sichere Arbeitsplätze anzubieten, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Know-How längerfristig in der Blaser Group bleibt und die Produktivität steigt. Gleichzeitig können die Personalrekrutierungskosten sinken – weil es weniger Bedarf gibt oder neue Mitarbeiter aufgrund des verlässlichen Images schneller gewonnen werden können.	potenziell
Sicherstellen einer hohen Ausbildungsquote	Chance	Die Ausbildung junger Menschen ist ein zentraler Bestandteil der langfristigen Personalstrategie und leistet einen wesentlichen Beitrag, dem spürbaren Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken.	potenziell
Arbeitszeit	negative Auswirkung	Durch eine schwankende Nachfrage während des Jahres (in Abhängigkeit zum Jagdjahr) kann es zu Phasen mit verlängerten Arbeitszeiten oder mehr Schichten kommen, durch die die Work-Life-Balance der Mitarbeiter negativ beeinflusst werden kann.	potenziell
Arbeitszeit	Chance	Die Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle bei der Blaser Group bietet eine bedeutende Chance, da sie die Zufriedenheit der Mitarbeiter steigern kann, was sich wiederum positiv auf die Produktivität und der Attraktivität als Arbeitgeber auswirkt.	potenziell
Angemessene Entlohnung	Chance	Durch eine angemessene Entlohnung kann die Blaser Group hochqualifizierte Fachkräfte in allen Bereichen anziehen und binden, was langfristig zur Produktinnovation und Marktführerschaft beiträgt.	potenziell

Thema	IRO-Typ	Beschreibung	Tatsächlich/ potenziell
Sozialer Dialog	Chance	Mit der Einführung des Betriebsrats wird eine transparente Unternehmenskultur und Kommunikation gefördert. Wenn auf diese Weise das gemeinsame Verständnis über die Ziele der Blaser Group gesteigert wird, ist deren Erreichung wahrscheinlicher.	potenziell
Sozialer Dialog	positive Auswirkung	Durch einen partnerschaftlichen Umgang mit Sozialpartnern wie dem Betriebsrat wird der Dialog gefördert, was sich positiv auf die Mitarbeiter auswirkt.	tatsächlich
Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und Arbeitszeit	positive Auswirkung	Flexible Arbeitszeitmodelle ermöglichen den Mitarbeitern, ihre Arbeitszeiten an individuelle Bedürfnisse anzupassen. Dies trägt zu einer besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben bei und kann die Zufriedenheit der Mitarbeiter erhöhen. Das schafft eine positive Arbeitsumgebung.	potenziell
Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und Arbeitszeit	Chance	Flexible Arbeitszeiten in Produktion und Verwaltung erhöhen die Mitarbeiterzufriedenheit und senken krankheitsbedingte Fehlzeiten, was zu einer höheren Produktivität und Kosteneffizienz führen kann.	potenziell
Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit	Chance	Durch gezielte Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergleichstellung, insbesondere bei so genannten Männerberufen wie Büchsenmacher, verbessert die Blaser Group ihre Attraktivität als Arbeitgeber und erweitert die Anzahl potenzieller Talente als auch Mitarbeiterzufriedenheit. Gezielte Programme und Initiativen zur Unterstützung von Frauen in Führungspositionen könnten auch Vorbildcharakter in der Branche /Region haben.	potenziell
Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	positive Auswirkung	Die Blaser Group bietet umfangreiche Weiterbildungsprogramme für ihre Belegschaft an, um die Fähigkeiten und Kenntnisse der Mitarbeiter zu verbessern. Diese Programme sind darauf ausgerichtet, die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhöhen und ihre Karrierechancen im Unternehmen zu verbessern.	tatsächlich
Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Chance	Die kontinuierliche Weiterbildung und Kompetenzentwicklung von Mitarbeitern in technischen und kundenorientierten Bereichen erhöht die Innovationsfähigkeit sowie die Produkt- und Servicequalität. Dies trägt langfristig zur Differenzierung am Markt und zu einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung bei, indem Mitarbeiter effizienter und motivierter arbeiten.	potenziell
Zugang zu hochwertigen Informationen	positive Auswirkung	Die Blaser Group bietet detaillierte Produktinformationen (on- und offline) und Anleitungen auf ihrer Website sowie durch geschultes Personal im Einzelhandel an. Durch diesen Zugang zu hochwertigen Informationen können Verbraucher informierte Kaufentscheidungen treffen.	potenziell
Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Chance	Durch den hohen Produktsicherheitsanspruch gemäß Produktentstehungsprozess (PEP), ist für die Endverbraucher sichergestellt, dass bei ordnungsgemäßer Verwendung die Produkte der Blaser Group sicher und zuverlässig sind. Das erzeugt eine positive Reputation aller hergestellten Produkte der Unternehmung, da Partner und Endverbraucher die Produkte als sehr sicher schätzen.	potenziell

Governance

Schutz von Hinweisgebern	Chance	Die Blaser Group implementiert effektive Prozesse für den Schutz von Whistleblowern, was nicht nur gesetzliche Anforderungen erfüllt, sondern auch das Vertrauen der Mitarbeiter in das Unternehmen stärkt. Dies kann dazu beitragen, potenzielle Probleme frühzeitig zu identifizieren und zu lösen, bevor sie eskalieren.	potenziell
Schutz von Hinweisgebern	positive Auswirkung	Durch das Hinweisgebersystem belegt die Blaser Group ihren Willen, ethisches Verhalten und Transparenz zu fördern. Damit wird eine positive Arbeitsatmosphäre geschaffen, in der sich Mitarbeiter oder Partnern trauen, auf Missstände aufmerksam zu machen.	tatsächlich
Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken	positive Auswirkung	Indem die Blaser Group ihre Beziehungen zu Lieferanten durch faire und pünktliche Zahlungen pflegt, stärkt sie nachhaltig das Vertrauen und die Stabilität in ihren Lieferketten. Solche Praktiken können kleine und mittelständische Lieferanten wirtschaftlich unterstützen.	tatsächlich



STAKEHOLDER-DIALOG

Langfristig kann ein Unternehmen nur dann erfolgreich sein, wenn es die Erwartungen seiner Stakeholder kennt und respektiert. Der kontinuierliche Dialog mit den unterschiedlichen Interessensgruppen ist daher eine zentrale Voraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften. Die Blaser Group steht regelmäßig im Austausch mit ihren Stakeholdern – sei es anlassbezogen oder innerhalb klar definierter Zeiträume. Dabei geht es sowohl um unternehmensspezifische Themen als auch um übergeordnete gesellschaftliche Entwicklungen, die für die jeweiligen Interessensgruppen relevant sind und den Rahmen für das Handeln der Blaser Group bilden. Der systematische Abgleich der eigenen Ziele mit den Erwartungen der Stakeholder hilft der Blaser Group zudem, ihre unternehmerischen Handlungsfelder gezielt zu

priorisieren. Das schafft Klarheit und ermöglicht einen verantwortungsvollen Einsatz der verfügbaren Ressourcen. Für Mitarbeiter und potenzielle Mitarbeiter bleiben Themen wie eine nachhaltige Unternehmensführung weiterhin von großer Bedeutung. Viele Kunden der Blaser Group hingegen betrachten, als Jäger, einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt als Selbstverständlichkeit.

Mitgliedschaften

- Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
- Büchsenmacher Innung Süddeutschland
- Deutsche Gesellschaft für Qualität
- DEVA e.V.
- Deutschsprachige SAP-Anwendergruppe e.V. /DSAG)
- Bundesverband zivile Legalwaffen (BZL)
- GermanFashion Modeverband Deutschland e.V.
- Handwerkskammer Ulm
- IHK Industrie- und Handelskammer
- Industrie- und Handelskammer Schwaben
- iVEST Fachverband Industrie verschiedener Eisen- und Stahlwaren e.V.
- Pensionssicherungsverein (PSVaG)
- Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA)
- Verband Deutscher Büchsenmacher und Waffenfachhandler e.V.
- Verband der Hersteller von Jagd- Sportwaffen und Munition

Stakeholder	Betroffene Stakeholder (B) / Nutzer des Nachhaltigkeitsberichts (N)	Kommunikationskanal
Mitarbeiter	B/N	Persönlicher Kontakt, E-mail, Aushang, Veranstaltungen, jährliche Mitarbeitergespräche, Mitarbeitermagazin, Umfragen.
Endkunden	B/N	Persönlicher Kontakt, Social Media, Webseite, Newsletter, externe Veranstaltungen wie Messen oder Händler-Events.
Vertriebspartner	B/N	Newsletter, B-t-B-Portal, Veranstaltungen wie Produktpräsentationen und -schulungen oder Messen, Jahresgespräche.
Lieferanten	B/N	Persönlicher Kontakt, Newsletter, Besuch vor Ort, Webseite, Social Media.
Lokale Behörden/Kommunen	B/N	Persönlicher Kontakt, nichtfinanzielle Berichterstattung.
Staatliche Behörden	B/N	Persönlicher Kontakt, elektronischer Austausch, nichtfinanzielle Berichterstattung.
Bank	B/N	Persönlicher Kontakt, finanzielle und nichtfinanzielle Berichterstattung, Pressemitteilungen.
Medienpartner	N	Pressemitteilungen, Social Media, Webseite, Veranstaltungen wie Messen oder Produktpräsentationen, persönlicher Kontakt.
Forschungseinrichtungen	N	Persönlicher Kontakt, nichtfinanzielle Berichterstattung, Kooperationen, Bachelor- oder Masterarbeiten.
Verbände/Branchenorganisationen	N	Persönlicher Kontakt, nichtfinanzielle Berichterstattung, Messen, Pressemitteilungen.
Allgemeine Öffentlichkeit	N	Webseite, Messen, E-Mail.



NATÜRLICH CLEVER



Die Blaser Group unterstützte im August 2025 die erste „Kids in Nature“-Konferenz in Dänemark. Internationale Teilnehmer diskutierten Herausforderungen, tauschten wissenschaftliche Erkenntnisse aus und stellten erfolgreiche Beispiele für gelungene, naturnahe Bildungsmaßnahmen vor.

Draußen besser lernen?

Wild jagen, zubereiten und dann gemeinsam am Lagerfeuer essen? Was für dänische Kinder zum Schulalltag gehören mag, ist in Deutschland kaum vorstellbar. Doch gerade solche Interaktionen schaffen eine Beziehung zur Natur, die durch Waldspaziergänge allein niemals möglich wäre. „Wer Teil des Naturkreislaufs ist, kann ein besseres Verständnis für seine natürliche Umgebung entwickeln“, sagt Karen Barfod, Leiterin der Forschung im Bereich Outdoor-Studien am VIA University College, „sich zu engagieren bedeutet, dass man die Natur intensiver erlebt und folglich mehr respektiert.“ Seit mehr als 20 Jahren untersucht sie, wie wichtig es ist, die Natur in Bildungsprozesse und Lernaktivitäten im Freien einzubeziehen. „Heute wissen wir, dass Outdoor-Bildung viele Vorteile für Kinder hat“, erklärt Karen Barfod. „Die Bewegung und die gemeinsamen Erlebnisse, die alle Sinne ansprechen, schaffen ideale Voraussetzungen, um den Lernerfolg aller Schüler zu steigern.“ Sie betont, dass das Lernen im Freien nicht auf die Naturwissenschaften beschränkt sein muss: „Oft steigt der Lernerfolg auch in anderen Fächern, weil die Kinder konzentrierter sind und das Thema oft buchstäblich ‚begreifen‘ können.“

Ihre Forschungsergebnisse stießen auf der Konferenz „Kids in Nature“ auf großes Interesse, denn die Integration der Natur in schulische Aktivitäten ist nicht überall so einfach wie in Dänemark. Dort dürfen beispielsweise einzelne Lehrer entscheiden, ob sie mit ihrer Klasse Unterricht im Freien abhalten. „Wir sind vielleicht nicht so sicherheitsbewusst wie einige andere Länder“, erklärt Karen Barfod die größere Bereitschaft, Unterricht außerhalb des Klassenzimmers zu

halten, „und wir haben mehr Vertrauen, dass Kinder im Freien zurechtkommen.“

Natur macht neugierig

Während die Schüler ohnehin offen für den Aufenthalt im Freien sind, können es oft die Lehrer sein, die Vorbehalte haben, das Lernen im Freien regelmäßig in ihren Unterricht zu integrieren. „Dann unterstützen wir sie gerne mit geeigneten Lehrmethoden, um das Lernen draußen effektiv zu gestalten“, betont Karen Barfod und gibt später praktische Einblicke, wie man in der Natur mit einem Seil die Schüler verbinden und einen geeigneten Rahmen für strukturierte Kommunikation schaffen kann. Einfach und effektiv. Dänemark hat sogar einen eigenen pädagogischen Ansatz namens Udeskole, der sich auf das Lernen außerhalb des Klassenzimmers während der regulären Schulzeit konzentriert. Studien aus den letzten Jahren bestätigen, dass sich das Konzept nicht nur positiv auf das mathematische Verständnis und die Lesefähigkeiten auswirkt, sondern auch das naturwissenschaftliche Lernen unterstützt und die Neugier der Schüler fördert.

Naturschützer-Nachwuchs gesucht

Der dänische Jagd- und Fischereiverband arbeitet seit Jahren im Rahmen des Projekts „Natürlich clever“ daran, möglichst vielen Kindern die Möglichkeit zu geben, Natur zu erleben und damit die Grundlage für ein besseres Verständnis der Naturkreisläufe zu schaffen. Die Initiative bietet zwei wichtige Ressourcen: eine Plattform, die Pädagogen mit ehrenamtlichen Naturführern zusammenbringt, und eine Sammlung von Unterrichtsmaterialien. Für Franz Holmberg vom Dänischen Jagdverband ist diese Zusammenarbeit zwischen Naturverbänden und Schulen eine wichtige Voraussetzung für die nachhaltige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen in der Zukunft. „Wir brauchen Naturschützer, die die Bedürfnisse der Natur aus eigener Erfahrung kennen und verstehen“, sagt Franz Holmberg und fügt hinzu: „Wildtiere sind eine erneuerbare Ressource, die wir durch die Jagd nutzen, und wir wollen die Jagd ehrlich und unverblümt darstellen, Nachhaltigkeitsbericht 2024/25

damit Kinder und Jugendliche sich auf der Grundlage von Fakten eine eigene Meinung bilden können.“

Die Akzeptanz der Jagd in Dänemark beweist, dass Pädagogen und Naturschutzorganisationen auf dem richtigen Weg sind. Das nordische Land erzielt Traumwerte: Rund 90 Prozent der Bevölkerung befürworten die Jagd in Dänemark – obwohl nur drei Prozent der Dänen jagen.

Dänische Inspirationen

Nach zwei Konferenztagen nehmen die Teilnehmer aus Europa und den USA viele Ideen mit nach Hause. „Wir können das nicht 1:1 umsetzen“, sagt Ronja Stöckli von JagdSchweiz, „weil unsere Bedingungen zu unterschiedlich sind, aber die positiven Beispiele und Ideen inspirieren uns, das Thema auch für die Schweiz weiterzuverfolgen.“ Der dänische Jagdverband hat bereits sein nächstes Projekt angekündigt: „Zeit für einen Ausflug – Der schnelle Weg für Familien in die Natur“, eine Zusammenarbeit mit der Dänischen Gesellschaft für Naturschutz, dem Dänischen Sportfischereiverband und mit Unterstützung der Aage V. Jensen Natur-Stiftung. „Viele Eltern würden gerne mehr Zeit mit ihren Kindern in der Natur verbringen, fühlen sich aber nicht ausreichend darauf vorbereitet“, sagt Franz Holmberg. „Die Initiative ‚Zeit für einen Ausflug‘ hilft dabei. Unser Ziel ist, Kindern und ihren Familien das gemeinsame Erleben der Natur zu erleichtern!“



„Natürlich clever!“ lautet das Motto der gemeinsamen, erfolgreichen Initiative des dänischen Jagdverbands und der dänischen Sportfischer, Kinder in die Natur zu bringen.



Nach der Theorie stand die Praxis auf dem Programm: Karen Barfod demonstrierte gemeinsam mit Franz Holmberg wie sich mit einem Seil eine Gruppe effektiv organisieren lässt. Anschließend durfte sich jeder in der Herstellung eines Lockers versuchen.



2 UMWELT



KLIMASCHUTZ

Der Klimawandel ist für die Blaser Group ein wesentliches Thema. Wir wollen einen Beitrag zur angestrebten Begrenzung der globalen Erwärmung leisten. Im Rahmen der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse 2024/25 wurden damit verbundene Risiken, positive und potenziell negative Auswirkungen identifiziert (siehe Seite 20). Diese Analyse ist wichtig, da ein nachhaltiges Handeln mit wirtschaftlichen Zielen Hand in Hand gehen soll.

In 2024 und 2025 erstellten wir CO₂-Bilanzen, um die tatsächlichen und potenziell negativen Effekte der Blaser Group auf die Umwelt zu erfassen und damit gleichzeitig Ansatzpunkte für die weitere Reduzierung oder Vermeidung von Treibhausgasen zu identifizieren. Scope 1 und Scope 2 Emissionen sind dabei im Fokus. Scope 1 umfasst alle Treibhausgasemissionen, die direkt durch das Unternehmen kontrolliert oder beeinflusst werden können, also beispielsweise Emissionen aus Energieträgern am Standort oder Emissionen durch den Fuhrpark. Scope 2 beinhaltet indirekte Emissionen, die beispielsweise durch die Erzeugung von Strom anfallen, der durch die Blaser Group verbraucht wird.

Dabei folgen wir der Strategie:

1. Reduzierung des Eigenbedarfs,
2. optimierter Leistungsbezug von alternativen Energieträgern,
3. Erhöhung der Eigenerzeugung,
4. Erhöhung der Eigennutzung.

Die Reduzierung des Eigenbedarfs erfolgt beispielsweise durch energieeffizientere Maschinen, während für die Erhöhung der Eigenerzeugung die Möglichkeit des Einsatzes von Photovoltaik geprüft wird. Am Standort in Gabrovo gibt es bereits eine Photovoltaikanlage, die im vergangenen Jahr 473.849 Kilowattstunden produziert hat. Diese wurden zur Eigennutzung verwendet.

Im Rahmen des jeweiligen Jahresabschlusses wurde die CO₂-Bilanz durch den Wirtschaftsprüfer geprüft. Die Prüfer stellten erneut fest, dass bei der Blaser Group, im Vergleich zu anderen, ähnlich großen Unternehmen der Emissionswert pro Mitarbeiter im niedrigen bis mittleren Bereich lag.

Unsere Ziele haben wir seit dem letzten Nachhaltigkeitsbericht angehoben. Wir wollen bis 2045 klimaneutral agieren. Bis dahin sollen die absoluten Scope 1 und 2 THG-Emissionen um die verbleibenden 50 Prozent reduziert werden, ausgehend von 2024. Wir glauben, dass es möglich ist früher als ursprünglich geplant klimaneutral zu agieren, weil die Blaser Group am Standort Isny seit 2025 über einen neuen Energiemix verfügt. Konkret: Seit Beginn des Jahres 2025 beziehen wir an unserem Standort in Isny zu 100 % Naturstrom. Damit haben wir unsere CO₂-Emissionen mehr als halbiert, und zwar von 3530,78 tCO₂ auf 1811,72 tCO₂. Unser im vergangenen Nachhaltigkeitsbericht formuliertes Ziel, in den kommenden zehn Jahren die jährlichen CO₂-Emissionen von Scope 1 und 2 um insgesamt 20 Prozent zu senken, wurde damit mehr als bereits erfüllt.

Dieser Wechsel ist kein Zufall, sondern das Ergebnis einer tiefen Überzeugung. Wir wollen nicht nur Produkte von höchster Qualität schaffen, sondern dies im Einklang mit unseren ökologischen Werten tun. Indem wir uns bewusst gegen konventionelle Energiequellen und für Strom aus regenerativen Quellen entscheiden, schützen wir aktiv die natürlichen Ressourcen unseres Planeten. Wir sind stolz darauf, dass unsere Arbeit in unserer Produktion von der Kraft der Natur angetrieben wird.

Die Umstellung auf Naturstrom ist der kraftvollste Hebel, den wir als Unternehmen bewegen können, um unseren ökologischen Fußabdruck sofort und nachhaltig zu verkleinern. Durch diese Entscheidung sparen wir einen erheblichen Teil unserer CO₂-Emissionen ein. Wir machen das nicht, weil wir müssen, sondern weil es sich richtig anfühlt.

Reduzierung

Eine weitere Komponente zur Dekarbonisierung ist die umfassende Modernisierung unserer Beschriftungstechnik. Wir haben bereits damit begonnen, bestehende Beschriftungslaser durch hocheffiziente Nachfolger zu ersetzen, die einen entscheidenden Vorteil bieten: Sie setzen auf ein druckluftfreies Verfahren. Durch diese Umstellung entfällt der energieintensive Betrieb von Kompressoren für diese Anlagen vollständig. Allein durch den Wegfall der Druckluft an den bereits ersetzten Geräten erzielen wir eine Einsparung von 100% in diesem Bereich, was einer CO₂-Reduktion von 0,76 t (0,74 t standortbasiert) pro Jahr entspricht.

Unser langfristiges Ziel ist der sukzessive Austausch aller Beschriftungslaser. Dabei prüfen wir aktuell ein weiteres Optimierungspotenzial: Durch die höhere Kapazität und Effizienz der neuen Lasergeneration streben wir an, die Anzahl der benötigten Anlagen insgesamt zu reduzieren. Die bisherigen Ergebnisse dieser Modernisierung sind beachtlich: Durch die gesteigerte Effizienz und den Verzicht auf Druckluft konnten wir den Energieverbrauch im betroffenen Bereich bereits um 40 % senken. Dies entspricht einer CO₂-Gesamtersparnis von 7,77t (7,56t standortbasiert) und markiert einen wesentlichen Fortschritt für unseren ökologischen Fußabdruck.

Mit Hochdruck treiben wir die Umstellung unserer Produktions- und Büroflächen auf hochmoderne LED-Technologie voran. Allein in den Jahren 2024 und 2025 konnten wir weitere zehn Prozent des gesamten Bestands erfolgreich transformieren. Dabei folgen wir einem klaren Prinzip: Anstatt veraltete Leuchtmittel instand zu setzen, investieren wir konsequent direkt in die Zukunft. Durch diesen „LED-First“-Ansatz optimieren wir nicht nur die Lichtqualität an unseren Arbeitsplätzen, sondern leisten einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz. Die Ergebnisse sprechen für sich: Durch die bisherigen Maßnahmen konnten wir unsere CO₂-Emissionen bereits um 3,8 Tonnen (2024) beziehungsweise 4,25 Tonnen (2025) reduzieren – ein wichtiger Meilenstein auf unserem Weg zu einem nachhaltigeren Unternehmen.

Effizienz

Durch den Ausbau unseres Know-Hows im Bereich Oberflächentechnologie und, damit verbundenen, der internen Produktionskapazitäten steigt der Stromverbrauch zwar auf den ersten Blick. Doch Oberflächenverfahren wie Plasmanitrieren entlasten die Umwelt deutlich, da es sich um ein vergleichsweise umweltfreundliches Härteverfahren handelt. Zusätzlich wird die Anlage zu einem großen Teil mit eigenproduziertem Strom aus der PV-Anlage auf dem betreffenden Werk betrieben.

E-Mobilität

2025 wurden bereits 91.500 Kilometer des Fuhrparks elektrisch getrieben zurückgelegt. Das sind 3,4 Prozent des gesamten Volumens. Mit dieser Strecke wurden, im Vergleich zu dieselgetriebenen Kilometern, etwa 15,6 Tonnen CO₂ eingespart. Tendenz steigend. Fuhren 2024 noch vier Mitarbeiter ein E-Auto, waren es 2025 bereits acht Mitarbeiter.

2025 wurde das Energie-Audit durchgeführt. Die Energieauditmethodik richtet sich nach den allgemeinen Anforderungen der EN 16247-1, die eine Status-quo-Analyse des gesamten Unternehmens beinhaltet. Durch die systematische Analyse des Energieeinsatzes und -verbrauchs werden Energieeffizienzpotentiale identifiziert und anhand eines mit dem Unternehmen abgestimmten Umsetzungsprogramms ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess ermöglicht. Bei der Analyse werden nach Möglichkeit vorhandene Verbrauchswerte aus vorhandenen Messungen oder Aufzeichnungen aus früheren Messungen verwendet. Neben dem kontinuierlichen „LED First“-Ansatz wird außerdem die komplette Außenbeleuchtung Werk 5 2026 ertüchtigt werden, um sie bedarfsbedingt zu betreiben.



CO₂-Bilanz 2024/2025

Summe von tCO ₂ e	2024	2025
1.01 Stationäre Verbrennung	514,66	813,12
1.02 Mobile Verbrennung	597,86	516,32
1.04 Flüchtige Emissionen	40,79	49,81
2.01 Strom	2.377,44	432,46
Gesamtergebnis	3.530,76	1.811,72

ALTE KÄMPFER

Der Londoner Büchsenmacher John Rigby & Co. startete 2025 bereits zum dritten Mal den „Dagga Boy Award“. Mit der Ausschreibung wird eine nachhaltigere Büffeljagd gefördert, bei der nicht mehr fortpflanzungsfähige Bullen gegenüber jüngeren bevorzugt werden. Zu den Teilnahmevoraussetzungen gehört beispielsweise, dass der Büffel mindestens zehn Jahre alt ist, aus einer sich selbst erhaltenden Herde stammt und die Jagd in freier Wildbahn erfolgt.

Diese alten Bullen, mit kampfgezeichneten Boss und stumpfen Hornspitzen, haben ihr Erbgut bereits an die nächste Generation weitergegeben. Nun versperren sie jüngeren, fruchtbareren Männchen den Zugang zu Paarungsmöglichkeiten. Indem diese Tiere gezielt entnommen werden, tragen ethisch handelnde Jäger zur Gesundheit der Herde bei.

Wer mitmachen will, muss die persönlichen Erlebnisse bei der Büffeljagd schriftlich aufzeichnen und mit aussagekräftigen Fotos unterlegen. Auf diese Weise sammelt der Award gleichzeitig wertvolle wissenschaftliche Daten über afrikanische Büffelarten, die in klimatisch sehr unterschiedlichen Gebieten vorkommen. Es lässt sich auch nachvollziehen, wie sich Niederschläge und damit das Nahrungsangebot auf die Entwicklung der Geschlechtsreife auswirken.

Der Gewinner des Rigby „Dagga Boy Award's“ wird auf der Dallas Safari Club Convention im Januar 2027 bekannt gegeben. Er und der Berufsjäger, der bei der Jagd geführt hat, erhalten eine Rigby Jagdwaffe.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Unser Anspruch: Echte Kundenbedürfnisse in innovative Produkte übersetzen. Dieses Ziel ist zugleich das Fundament, technologischer Marktführer zu werden – und es langfristig zu bleiben!

Center of Excellence

Der Standort in Isny ist ein Center of Excellence für Jagdwaffentechnologie und -ausrüstung geworden. Ergänzt wird diese Expertise durch das optikspezifische Know-how in Wetzlar. Wie groß diese Innovationskraft ist, zeigt ein Blick auf die Zahl der Patente: Mittlerweile verfügt die Blaser Group über 546 eingetragene Schutzrechte. Sie reichen von einzelnen, komplett neu konstruierten Bauteilen bis hin zu vollständigen Jagdwaffen. Der besondere Vorteil für die Kunden der Blaser Group liegt dabei in der engen Verzahnung der Produktbereiche. Bereits in der Entwicklungsphase können beispielsweise Optik und Jagdwaffe so aufeinander abgestimmt werden, dass sie als perfekt eingespielte Einheit entstehen. Beim 2025 eingeführten Blaser Rangefinder bildet beispielsweise der integrierte Laser-Entfernungsmesser mit Zielfernrohr und Jagdwaffe eine solch ideale Einheit, sodass der



Zielfernrohrträger der MAUSER 25, bereit zum Plasmaoxidieren.

Jäger sofort und zuverlässig weiß, wie er seine Ausrüstung auf die jeweilige Situation ausrichtet.

Voraussetzung für derart erfolgreiche Produkteinführungen: Bereits in der frühen Entwicklungsphase arbeitet das F&E Team eng mit den Kollegen aus Produktion und Vertrieb zusammen. So stellen wir sicher, dass neue Ideen nicht nur technisch funktionieren, sondern auch echten Mehrwert für unsere Kunden bieten. Seit 2024 gilt dabei ein weiterer, fest verankerter Maßstab: Nachhaltigkeit. Sie ist Teil unserer Entwicklungsrichtlinien und beeinflusst jede Produktneuentwicklung. Ganz neu ist der Gedanke jedoch nicht. Schon früher sorgte die „Konstruktions- und Entwicklungsrichtlinie für Vorzugswerkstoffe“ dafür, dass Ressourcen möglichst effizient und damit schonend eingesetzt werden. Indem bevorzugte Werkstoffe und Oberflächen definiert sind, greifen wir automatisch auf erprobte Prozesse zurück. Das reduziert Materialverbrauch in der Testphase und senkt gleichzeitig das Risiko unnötigen Ausschusses. Auf diese Weise geht technologische Innovation Hand in Hand mit verantwortungsbewusstem Handeln.

Umweltschonende Produktionsverfahren

Gleichzeitig evaluiert unser Entwicklungsteam kontinuierlich, wo sich Materialien durch umweltschonendere Alternativen ersetzen lassen. Dieser Blick nach vorn hat zu einem eigenen Oberflächentechnologiezentrum geführt, für das die Blaser Group 2024 in eine neue DLC-Anlage (DLC, kurz für Diamond-Like-Carbon) investiert hat. Seit 2025 ist die Anlage operativ, beschichtet Läufe und weitere Bauteile. In dem Prozess wird ein Hochvakuum-Plasma generiert. Die dabei abgeschiedenen Kohlenstoffatome lagern sich auf der Stahloberfläche an. Die so entstandene DLC A+ Beschichtung ist eine hauchdünne, aber außergewöhnliche harte Kohlenstoffschicht – beinahe wie ein Diamant und das, obwohl sie fünfzig Mal dünner als eine Rehborsste ist. Trotz dieser minimalen Stärke bietet die DLC A+ Beschichtung einen maximalen Schutz vor Verschleiß und Korrosion. Ein weiterer

Vorteil für die Umwelt: Die im Rahmen der DLC-Beschichtung erforderliche Reinigungsanlage ist eine Hybridanlage. Dadurch fallen nahezu keine Abwässer an und der Einsatz von Chemikalien ist stark reduziert. Das Brünieren ist durch diese Investition in eine umweltfreundlichere Technologie weitestgehend entfallen und kommt derzeit nur noch bei Kleinteilen zur Anwendung. Perspektivisch möchten wir ganz darauf verzichten.

Im Bereich Härterei setzen wir nach wie vor auf das umweltfreundliche Plasmanitrieren, das ohne klassische Chemikalien auskommt und energieeffizienter ist. Dadurch wird nicht nur die Umwelt gleich doppelt deutlich entlastet, sondern durch eine höhere Langlebigkeit der Produkte werden Ressourcen zusätzlich geschont. Vervollständigt werden die Oberflächentechnologien der Blaser Group durch das Plasmaoxidieren, welches 2024 entwickelt und erfolgreich eingeführt wurde. Auch hier erhalten die Bauteile mehr Schutz gegen Umwelteinflüsse und Verschleiß. Welches Verfahren Anwendung findet, ist eine produktgruppenspezifische Entscheidung.

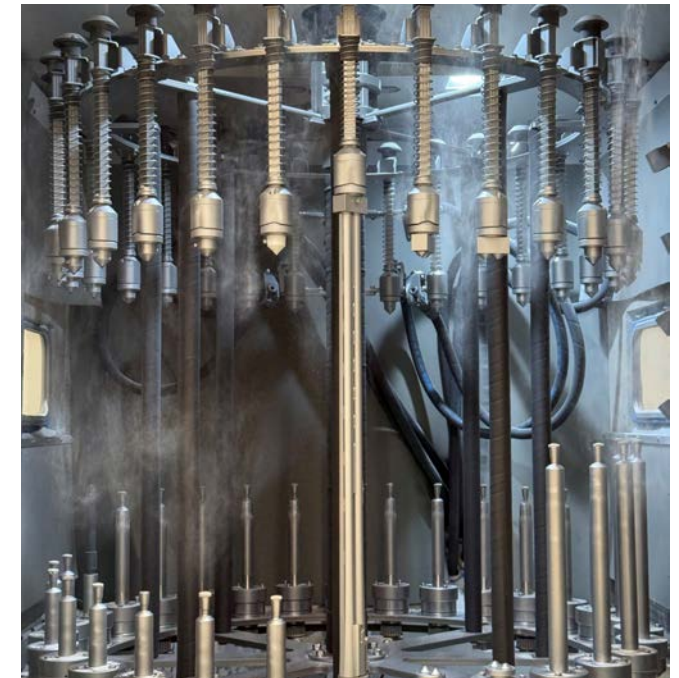
Die Blaser Group ist weiterhin von der Bedeutung sogenannter „Green Plastics“ überzeugt. Das sind nachhaltig produzierte Kunststoffe, die Ressourcen schonen und gleichzeitig hohe Qualitätsansprüche erfüllen. In der Kunststoffspritzgussproduktion sind mittlerweile sechs Spritzgussmaschinen im Einsatz, mit denen wir unser Know-how gezielt erweitern. Das ermöglicht uns, Kunststoffe nicht nur selbst zu verarbeiten, sondern in diesem Bereich auch eigene, nachhaltigere Lösungen zu entwickeln. So verbinden wir technologische Expertise mit dem Anspruch, Materialien verantwortungsvoller einzusetzen.

Effiziente Prototypen-Entwicklung

Nachhaltigkeit spielt auch in der Prototypenentwicklung und den anschließenden Tests eine wichtige Rolle. Bevor ein neues Produkt auf den Markt kommt, werden am Anfang seine Machbarkeit, Maße und

Funktionen mithilfe additiv gefertigter Bauteile, also 3D gedruckter Prototypen, überprüft. Das verhindert unnötig produzierte Bauteile und ermöglicht gezielte Optimierungen, bevor überhaupt ein erstes Teil in Serie geht. Mit der Unterstützung spezialisierter Simulationssoftware gelingt es zudem, Material und wertvolle Entwicklungszeit einzusparen.

Ergänzt wird dieser Ansatz durch eine besonders ressourcenschonende Testphase. Automatisch schießende Vorrichtungen übernehmen heute jene Testreihen, für die früher Mitarbeiter mehrere Tausend Schuss manuell abgeben mussten. Wenn nötig, werden diese Simulatoren eigens für die erforderlichen Tests entwickelt. Auf diese Weise können auch Dauertests wesentlich ressourcenschonender durchgeführt werden. Das entlastet nicht nur die Teams, sondern sorgt gleichzeitig für präzisere und effizient reproduzierbare Ergebnisse.



Gestahlte FBX-Laufbündel werden später DLC-beschichtet.



KREISLAUFWIRTSCHAFT

Für Generationen

Der größte Teil des Umsatzes der Blaser Group entsteht in der Business Unit Waffe. Deshalb ist hier die Langlebigkeit der Produkte und der nachhaltige Einsatz von Rohstoffen von besonderer Bedeutung. Eine Jagdwaffe ist immer das Zusammenspiel aus modernen Materialien, ausgefeilter Technologie und traditioneller Büchsenmacherkunst. Durch diese Kombination entstehen Begleiter, die oft über Generationen genutzt werden – und damit von Natur aus ressourcenschonend sind. Ihre lange Lebensdauer unterstützt das Ziel der Kreislaufwirtschaft: Materialien möglichst lange im Einsatz halten und Ressourcen schonen.

Materialien.

Bei der Auswahl der Werkstoffe geht die Blaser Group sehr sorgfältig vor. Jagdwaffen müssen hohen Kräften standhalten und zuverlässig bei jedem Wetter funktionieren. Deshalb werden beispielsweise Kunststoffschäfte mit Glasfasern verstärkt, wodurch sie bei normalem Gebrauch nahezu verschleißfrei sind. Holzschäfte können im Alltag eher Gebrauchsspuren zeigen, erreichen aber eine ähnlich hohe Langlebigkeit.

Auch die Büchsenläufe werden für extreme Belastungen ausgelegt: Sie widerstehen Drücken von bis zu 4.400 bar und kurzzeitig Temperaturen von über 2.000 Grad Celsius. Der verwendete Stahl wird speziell nach den Anforderungen der Blaser Group gefertigt. Dagegen ist die Wiederverwendung von Materialien in der Waffen-

fertigung aufgrund der hohen Qualitätsanforderungen an die Rohmaterialien, als Voraussetzung für die Produktsicherheit, sehr eingeschränkt.

Technologie.

In der Produktion achtet die Blaser Group darauf, dass jede Jagdwaffe optimal auf ihren Einsatz im Revier vorbereitet wird. Bewährte Herstellungsverfahren und hochwertige Oberflächentechnologien sorgen dafür, dass die Produkte dauerhaft zuverlässig funktionieren. Dazu gehört auch das sogenannte Zug-Feld-Profil im Lauf – ein feines Innenprofil, das das Geschoss stabilisiert und entscheidend zur Präzision beiträgt. Dieses unterliegt einem natürlichen Verschleiß, der jedoch je nach Nutzungsintensität stark variiert: Berufsjäger und Wettkampfschützen beanspruchen ihre Waffen deutlich stärker als Freizeitjäger. Die Erfahrung zeigt klar: Eine gut gepflegte Jagdwaffe der Blaser Group begleitet in der Regel weit mehr als nur eine Jägergeneration.

Nutzungsverhalten.

Wie häufig eine Jagdwaffe im Alltag tatsächlich genutzt wird, lässt sich statistisch kaum exakt erfassen. Als praktikable Orientierung hat die Blaser Group deshalb einen Durchschnittswert von rund 100 Schuss pro Jahr und pro Büchse festgelegt. Dieser Mittelweg berücksichtigt sowohl eine berufliche als auch eine nicht berufliche Nutzung. Interne Tests zeigen, dass Büchsenläufe selbst nach etwa 4.000 Schuss (kaliberabhängig) noch ausreichend präzise sind, um einen sicheren

Schuss auf eine jagdliche Distanz auf Wild abgeben zu können. Rechnet man diesen Wert auf das genannte Nutzungsverhalten um, ergibt sich eine theoretische Nutzungsdauer von rund 40 Jahren. Dieses Bild deckt sich mit der gängigen Praxis: Viele Jagdgewehre werden über Jahrzehnte genutzt und oft an die nächste Generation weitergegeben.

Zwischen 2021 und 2023 hat die Blaser Group zusätzlich mehrere intensive Dauerbelastungstests durchgeführt. Diese Versuche wurden erst nach 10.000 Schuss beendet. Zu diesem Zeitpunkt lieferten die Läufe noch immer eine ausreichende Präzision und zeigten keine sicherheitsrelevanten Auffälligkeiten. Auf Basis dieser Ergebnisse ergibt sich eine rechnerische Lebensdauer von rund 100 Jahren oder mindestens zwei langen Jägerleben.

Die besonders hohe Langlebigkeit von Jagd- und Sportwaffen lässt sich nicht ohne Weiteres auf die Bereiche Optik sowie Ausrüstung & Outfits übertragen. Auch dort produziert die Blaser Group hochwertig und mit Blick auf eine möglichst lange Nutzung, doch die Spezifikationen und Belastungsarten unterscheiden sich naturgemäß von denen einer Waffe. Aus diesem Grund verfolgt die Blaser Group insgesamt die Strategie, Ressourcen möglichst sparsam einzusetzen: etwa durch energieeffizientere Maschinen, optimierte Produktionsprozesse oder den bewussten Einsatz langlebiger Materialien.

WERTVOLLER WERKSTOFF



Jäger haben seit jeher eine besondere Beziehung zum Werkstoff Holz. Fast täglich sind sie draußen unterwegs, erleben die Bäume im Wechsel der Jahreszeiten und genießen im Sommer den Schutz eines Blätterdachs oder den unverkennbaren Duft frisch geschlagenen Holzes im Winter.

Ein Schaft aus Holz gilt vielen als die Vollendung einer Jagdwaffe: ein echtes Unikat, denn kein Baum gleicht dem anderen. Dieses Verständnis prägt auch die sorgfältige Auswahl unserer Hölzer. Jede einzelne Holzkantel wird beim Lieferanten persönlich begutachtet. Anschließend achten wir konsequent darauf, die Ressource Holz verantwortungsvoll zu nutzen: Die Kanteln werden so zugeschnitten, dass möglichst wenig Verschnitt entsteht. Noch vor der Trocknung erhält jede Kantel einen codierten Aufkleber, auf dem sämtliche Spezifikationen hinterlegt sind. So lässt sich der Weg jedes zukünftigen Schaftes, vom Herkunftsort bis zur fertigen Auslieferung an unsere Kunden, transparent nachvollziehen.

Je nach Kanteltyp lassen sich aus einem Kubikmeter Holz bis zu 40 Schafthölzer gewinnen. Allerdings unterscheidet sich ihre Qualität teils deutlich und damit auch ihre spätere Verwendung in unterschiedlichen Modellen und Einsatzbereichen. Für uns ist klar: Den

wertvollen Werkstoff Holz nicht vollständig zu nutzen, kommt nicht infrage. So werden bei Rigby, die bei der Produktion der Walnusskanteln anfallenden Verschnittreste zu Holzpellets für Öfen verarbeitet. Auf diese Weise wird beinahe der komplette Rohling nachhaltig verwendet.

Um die feinen Unterschiede im Material sichtbar und handhabbar zu machen, unterscheidet die Blaser Group bei Schäften elf Holzklassen. Das sind mehr als doppelt so viel wie die fünf Qualitätsstufen, die im Markt üblich sind. Je höher die Klasse, desto seltener ist das entsprechende Holz. Besonders beeindruckend: Nur rund 0,2 Prozent eines Kubikmeters Wurzelholz erfüllen die Anforderungen der höchsten Qualitätsklasse 11.

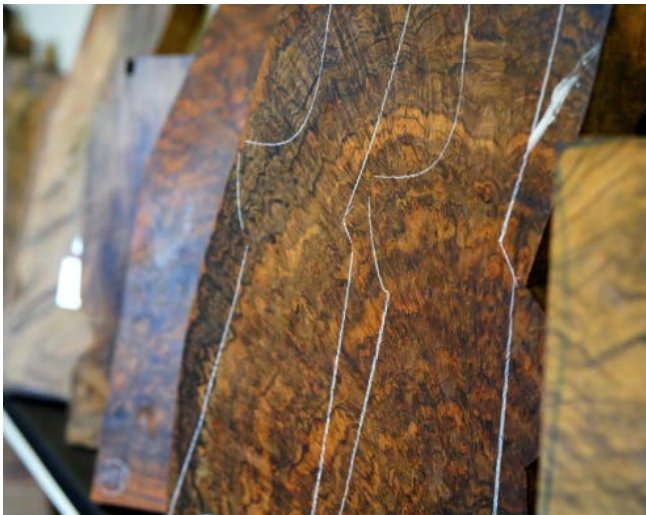
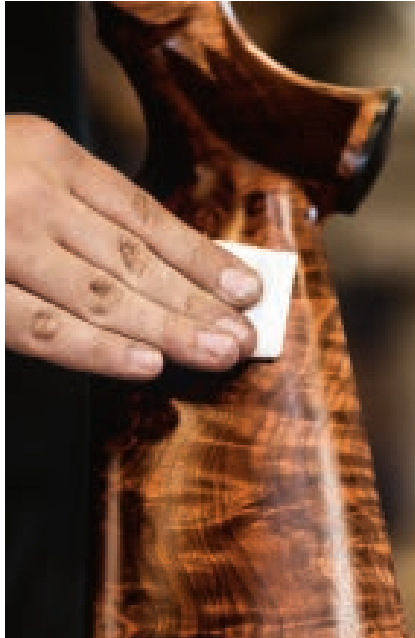
Sorgfältige Auswahl

Damit ein Jagdgewehr eine harmonische Gesamtkomposition wird, braucht es mehr als einen hochwertigen Hinterschaft, auch der passende Vorderschaft will sorgfältig gewählt sein. Hier ist viel Fingerspitzengefühl gefragt. Durchschnittlich rund 50 Vorderschäfte müssen mit dem Hinterschaft verglichen werden, bis beide perfekt miteinander harmonisieren. Erst wenn Holzstruktur, Farbe und Maserung zusammen ein stimmiges Bild ergeben, wird ein Set zusammengestellt. Ge-

meinsam mit Lauf, Verschluss, Systemkasten und Magazin-Abzugseinheit entsteht auf diese Weise ein individuelles Gesamtkunstwerk, das seinen Besitzer über viele Jahre begleitet. Manchmal das ganze Jägerleben lang.

Herkunfts-Sicherung

Schon seit vielen Jahren verlangt die Blaser Group von jedem Lieferanten eine Erklärung zur Spezifikation der Herkunft und der Holzart. Beim Einkauf wird jede einzelne Holzkante vor Ort beim Lieferanten und erneut am Blaser Group Standort in Bulgarien einer Sicht- und Qualitätsprüfung unterzogen. Die Verantwortung für den Herkunftsnachweis liegt beim Importeur, der für jede Lieferung beim Zoll ein Phytosertifikat vorlegt. So wird dokumentiert, um welches Holz es sich handelt und gleichzeitig die Voraussetzungen für den Export und das Inverkehrbringen erfüllt. Holz aus Wäldern, welche von Arten bewohnt werden, die laut CITES als bedroht oder gefährdet eingestuft werden, ist verboten.



EU Deforestation Regulation (EUDR)

Bereits 2025 hat die Blaser Group begonnen, sich mit den Vorschriften der EU Deforestation Regulation auseinanderzusetzen. Sie sollen sicherstellen, dass in der EU nur Produkte gehandelt werden, die nicht zur Entwaldung oder Waldschädigung beitragen. Die EUDR trägt damit zur Reduktion von Treibhausgasemissionen sowie zum Schutz der Biodiversität bei. Damit unterstützt sie den Übergang zu verantwortungsvollen, transparenten Wertschöpfungsketten – ein Anspruch, den die Blaser Group bereits heute lebt.

Der EUDR-Anwendungsbeginn für große und mittlere Unternehmen hat sich auf Ende 2026 verschoben. Gleichwohl wird die Blaser Group das Thema aufmerksam verfolgen, um rechtzeitig, falls erforderlich, zusätzliche Voraussetzungen für die Einhaltung der zu erwartenden Vorschriften zu schaffen.



ENGAGIERTE NATURAKTIVISTEN

Der Biodiversitäts-Standard der europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattung verlangt eine nachvollziehbare Darstellung, wie sich die Tätigkeit eines Unternehmens auf biologische Vielfalt und Ökosysteme auswirkt – mit Blick auf wesentliche positive wie negative sowie tatsächliche und potenzielle Effekte.

Für die Blaser Group ergibt sich dabei folgender Zusammenhang: Verlässliche Jagdwaffen und hochwertige Optik können Jäger dabei unterstützen, ihre Aufgaben im Wildtiermanagement und im praktischen Naturschutz verantwortungsvoll wahrzunehmen. Auf diese Weise können die Produkte der Blaser Group Voraussetzungen für Maßnahmen schaffen, die auch im Kontext der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 relevant sind. Gleichzeitig ist sich die Blaser Group durchaus bewusst, dass diese Sichtweise nicht überall geteilt wird, und stellt sich einem konstruktiven Dialog.

Heimische Arten schützen

Neben der Veränderung der Land- und Meeresnutzung, Klimawandel und Umweltverschmutzung zählt die EU-Biodiversitätsstrategie auch gebietsfremde Arten zu den wesentlichen Ursachen des Verlusts biologischer Vielfalt. Gerade bei invasiven Arten wie Waschbär oder Grauhörnchen können Jäger durch Bestandsregulierung zum Schutz heimischer Arten und sensibler Ökosysteme beitragen. Eine 2025 in „Nature Sustainability“ veröffentlichte Studie, über die

der europäische Jagdverband FACE berichtete, weist darauf hin, dass regulierte Sportjagd unter bestimmten Governance-Bedingungen mit günstigeren Populations- und Gefährdungsindikatoren bei terrestrischen Säugetieren assoziiert sein kann. Laut FACE sind diese Ergebnisse auch für das europäische Jagdmodell relevant, das sich durch rechtliche Rahmenbedingungen, wissenschaftlich fundierte Abschussplanung, Monitoring und eine konsequente Umsetzung auszeichnet.

Bestandsentwicklungen beobachten

Die positiven Beiträge von Jägern beschränken sich jedoch nicht auf Wildtierpopulationen allein. Ein wesentlicher Beitrag liegt auch in ihrem Einsatz für das Monitoring von Arten und Lebensräumen. Als regelmäßig im Revier präsente Akteure erfassen sie Bestandsentwicklungen, Beobachtungen und biologische Proben und stellen diese Daten Wissenschaft, Verbänden und Behörden zur Verfügung. Damit leisten sie in vielen Fällen eine wichtige Grundlage für Naturschutz, Forschung und Wildtiermanagement.

Darüber hinaus können Jäger durch konkrete Maßnahmen zur Stabilisierung und Verbesserung von Lebensräumen beitragen. Dazu gehören die Pflege und Entwicklung von Habitaten, die Anlage von Hecken und Wildäckern sowie die Unterstützung von Wildtierschutzprojekten zur Förderung einzelner Arten.

Diese Leistungen werden unter anderem durch das FACE Biodiversi-

ty Manifesto dokumentiert. Die öffentlich zugängliche Datenbank unter www.biodiversitymanifesto.com verzeichnet mehr als 550 Projekte in ganz Europa – Tendenz steigend. Sie zeigt anschaulich, wie vielfältig das Engagement von Jägern ist: von der Unterstützung wissenschaftlicher Projekte zur Erfassung der Populationsentwicklung von Stockenten in Deutschland über die Bogenjagd auf Nutria in Frankreich zur Vermeidung von Schäden an Wasserstraßen bis hin zur Aufzucht von Auerhähnen in Kroatien.

Arbeiten Jäger mit anderen Interessengruppen zusammen, profitieren diese häufig von deren lokalem Wissen. Sie kennen Wildtierbestände und ihre Dynamiken und bringen dieses Wissen in Management- und Schutzmaßnahmen ein. Als Fürsprecher des Wildes setzen sie sich zudem gezielt für einzelne Arten ein. Ein aktuelles Beispiel ist der Rothirsch in Deutschland: Zunehmende Zerschneidung und Zersiedelung erschweren den genetischen Austausch zwischen Populationen und gefährden die langfristige Stabilität gesunder Bestände. Vor diesem Hintergrund fordert der Deutsche Jagdverband unter anderem eine bessere Vernetzung von Rotwildlebensräumen und eine Weiterentwicklung der Managementstrategie.

Fazit: Jäger leisten in vielen Fällen durch ihr Engagement zur Biodiversität und Habitatverbesserung bei. Ehrenamtlich und kontinuierlich.



PRODUKT-SICHERHEIT

Produktsicherheit ist bei der Entwicklung von Neuheiten, ihrer Fertigung und der anschließenden sachgerechten Verwendung von grundlegender Bedeutung für die Blaser Group. Diese Verantwortung ist fest im Selbstverständnis aller Führungskräfte und Mitarbeitern verankert.

Die Grundlage dafür bilden verbindliche gesetzliche Regelwerke wie das Produkthaftungsgesetz (ProdHaftG), das Produktsicherheitsgesetz (ProdSG), das Elektroggesetz (ElektroG), die REACH-Verordnung (EG Nr. 1907/2006) sowie die EU-Richtlinie 2011/65/EU (RoHS). Sie stellen sicher, dass unsere Produkte jederzeit den geltenden Sicherheits- und Umweltauflagen entsprechen – von Jagdwaffen über Zubehör bis hin zu den Vorgaben zu Elektrogeräten.

Sichere Umsetzung

Damit neue Produktideen sicher und effizient umgesetzt werden können, folgt die Entwicklung einem klar definierten Produktentstehungsprozess (PEP), der alle notwendigen Schritte sowie deren Dokumentation beschreibt. Ergänzend gelten verbindliche Konstruktions- und Entwicklungsrichtlinien. Sie legen unter anderem fest, welche Werkstoffe verwendet werden dürfen, wie technische Zeichnungen aufgebaut sein müssen, wie Risiken bewertet werden, welche

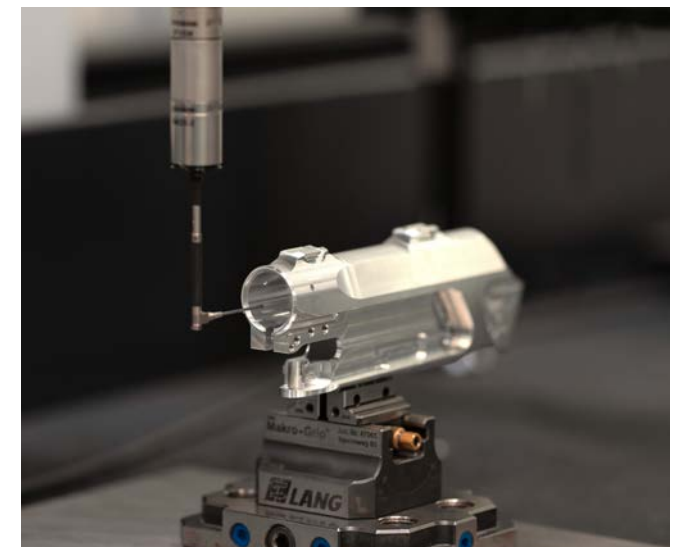
Dokumentations- und Materialanforderungen und welche technischen Produkthanforderungen insgesamt zu erfüllen sind.

Transparente Änderungen

Durch die konsequente Einhaltung dieser Vorgaben stellt der Bereich Forschung & Entwicklung sicher, dass alle Produkte den gesetzlichen Anforderungen im Sinne der Produkthaftung entsprechen. Werden bei einem bestimmten Produkt Bauteile geändert, sei es in der Entwicklungsphase oder zu einem späteren Zeitpunkt in der Serie, gibt es dafür einen genau definierten Prozess mit entsprechenden Dokumentationspflichten. Die Änderungshistorie im Rahmen der Konstruktions- und Entwicklungsrichtlinie stellt sicher, dass Änderungen angemessen, transparent und lückenlos nachvollziehbar bewertet werden.

Sowohl Jagdwaffen als auch deren Zubehör werden stets unter Beachtung der produktsicherheitsrelevanten Vorschriften produziert und in den Verkehr gebracht. Dies geschieht im Einklang mit der Blaser Group Richtlinie: „Produktsicherheit/ Produkthaftung“. Im Falle einer Produkthaftung regelt die Richtlinie ebenfalls die zu ergreifenden Maßnahmen, welche in extremen Fällen bis hin zur Verpflichtung eines Produktrückrufs bereits im Markt befindlicher Produkte führen

können. Es ist der Blaser Group wichtig, mögliche Ursachen eines Schadensfalles vollständig aufzuklären – in der Regel auch mit der Unterstützung von externen Gutachtern wie beispielsweise der Deutschen Versuchs- und Prüfanstalt für Jagd- und Sportwaffen (DEVA). Dabei ist es nicht ausschlaggebend, ob sich der Schadensfall bereits ereignet hat. Vielmehr versteht die Blaser Group ihre Verantwortung stets präventiv.



Zugang zu hochwertigen Informationen

Als Hersteller von Jagd- und Sportwaffen sowie hochwertiger Ausrüstung legen wir großen Wert auf eine einwandfreie Funktion der Produkte und deren sachgemäßen Einsatz. Durch den Vertrieb über den qualifizierten Fachhandel erhalten Kunden eine fundierte Beratung zur richtigen Handhabung und Verwendung der Produkte. Damit leisten unsere Vertriebspartner gleichzeitig einen Beitrag zur Erhöhung der persönlichen Sicherheit des Einzelnen.

Zusätzlich stellt die Blaser Group über die Webseiten ihrer Marken Blaser, Sauer, MAUSER, MINOX, LIEMKE und Rigby Bedienungsanleitungen in mehreren Sprachen bereit. So können sich Anwender jederzeit umfassend informieren, besonders bei Produkten, die direkt über die jeweiligen Markenwebseiten erworben werden. Die Anleitungen werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Persönliche Sicherheit

Die Sicherheit unserer Kunden ist das oberste Gebot. Die beschriebenen, klar definierten Prozesse bei Entwicklung und Herstellung und die Beratung durch den Fachhandel als Vertriebspartner, wird durch anschauliche „How to“-Videos der einzelnen Marken unterstützt. Diese erklären Funktionen und eine sichere Handhabung einzelner Produkte Schritt für Schritt und erleichtern den praktischen Einstieg.

Verantwortliche Vermarktungspraktiken

In der Kommunikation, online wie offline, achten alle Marken auf eine verantwortungsvolle Darstellung. Bildsprache und Formulierungen werden bewusst so gewählt, dass sie auch von Nichtjägern als angemessen und respektvoll wahrgenommen werden. Dies gilt ebenso für unsere Kooperationspartner: Sie verpflichten sich, das waidmännische Regelwerk einzuhalten und einen respektvollen, verantwortungsvollen Umgang mit Wild und Natur zu pflegen – ein Anspruch, der auch im Nachhaltigkeitsbericht verankert ist.





BLASER OUTFITS

Als Anbieter innovativer Bekleidungslinien und moderner Ausrüstung übernimmt die Blaser Group Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt. Ziel ist es, Materialien einzusetzen, die im Outdoor-Einsatz spürbare Vorteile bieten wie etwa hohe Atmungsaktivität bei zuverlässigem Schutz vor Nässe. Grundlage dafür ist die Verbindung aus jagdpraktischer Erfahrung und spezialisiertem Know-how der Business Unit „Ausrüstung & Outfits“. So entstehen Produkte, die nicht nur funktional überzeugen, sondern auch mit modernsten Technologien der Textilbranche nachhaltig gefertigt werden. Doch das Team von Blaser Outfits denkt weiter: Mit Blick auf den gesamten Produktlebenszyklus wird größten Wert daraufgelegt, dass eine hohe Qualität von Materialien und Verarbeitung für die längst mögliche Lebensdauer sorgen – auf diese Weise werden Ressourcen von vornherein geschont.

Für die Lieferanten im Bereich „Ausrüstung & Outfits“ gilt ebenso wie für alle Lieferanten der Blaser Group die Selbstverpflichtung auf Menschenrechte zu achten, insbesondere in Bezug auf Arbeits- und Gesundheitsschutz, Kinder- und Zwangsarbeit sowie faires Verhalten. Wir erwarten, dass diese Standards an Beschäftigte weitergegeben, in vorgelagerte Lieferketten getragen und deren Einhaltung aktiv überprüft wird.

Darüber hinaus behält sich die Blaser Group vor, die Einhaltung der Qualitätsanforderungen während der Produktion auch direkt vor Ort zu überprüfen – entweder durch eigenes Personal in den Betrieben der Lieferanten oder durch externe Dienstleister. Die Ware muss dabei stets den in Deutschland geltenden Vorschriften sowie

den branchenüblichen Standards entsprechen. Zudem darf sie keine Stoffe enthalten, die gemäß Anhang XVII der Verordnung (EG) 1907/2006 verboten oder beschränkt sind. Die jeweils aktuellen Vorgaben können über die Website der ECHA eingesehen werden: <https://echa.europa.eu/substances-restricted-underreach>.

Diese Vorgaben sind ein zentraler Bestandteil der Zusammenarbeit. Im Falle eines zusammengesetzten Produktes gelten sie für jedes einzelne Element. Zudem dürfen für die Herstellung nur solche Textilhilfsmittel und Farbstoffe verwendet werden, die die jeweils gültigen Grenzwerte der Manufacturing Restricted Substances List (MRSL) sowie des Zero Discharge of Hazardous Chemicals (ZDHC) Programms einhalten. Beide Regelwerke setzen klare Leitplanken, um den Einsatz gefährlicher Chemikalien zu vermeiden und die Umweltbelastung entlang der gesamten Lieferkette zu reduzieren.

2025 wurden Produktionsstätten in Asien vor Ort besucht, um sich einen persönlichen Eindruck zu verschaffen. Dabei geht es um die Produktionsabläufe genauso wie um die Arbeitsbedingungen. Es gab keine Beanstandungen, alle Produktionsstätten verfügen über hohe soziale Standards.

Als Hersteller von Jagdbekleidung liegt uns das Tierwohl besonders am Herzen. Deshalb verzichtet die Blaser Group konsequent auf Daunen, die von zwangsgefütterten Tieren oder durch Lebendrupf gewonnen wurden. Die Herkunft aller verwendeten Daunen muss eindeutig belegt sein und vollständig dem Responsible Down Standard (RDS) entsprechen (siehe auch <http://responsibledown.org/>).

Pelze dürfen ausschließlich mit international anerkannten Nachhaltigkeitszertifikaten geliefert werden – im Berichtszeitraum wurden jedoch keine verwendet. Für Leder ist ein nachvollziehbarer Herkunftsnachweis ebenso verpflichtend.

Für die Kollektion 2027 möchten wir das Thema Nachhaltigkeit weiter voranbringen. Deshalb arbeiten wir schon heute an einer neuen Generation von dauerhaft wasserabweisender Ausrüstung (Durable Water Repellent, kurz DWR). Dafür wird die fluorbasierte C6-Technologie schrittweise durch vollständig fluorfreie C0-Technologie für wasserabweisende Ausrüstungen ersetzt. Sie verwendet umweltfreundlichere Substanzen und verzichtet auf „forever chemicals“ bei guter Wasserabweisung. All diese Maßnahmen zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt entwickeln wir kontinuierlich weiter, um unserer Verantwortung in der gesamten Lieferkette gerecht zu werden.



GAMS IN GEFAHR?



Ein Gespräch mit Wildbiologe Professor Dr. Klaus Hackländer. Er leitet das CIC-Gams-Forschungsprojekt, welches die Blaser Group im Berichtszeitraum finanziell unterstützt hat.

Herr Professor Hackländer, ist die Gams in ihrem Bestand gefährdet?

Das ist genau die Frage, die wir mit dem Forschungsprojekt „Die Gams im Klimawandel“ beantworten und mit Fakten unterlegen möchten. Dazu besondern wir im Rahmen des auf drei Jahre angelegten CIC-Forschungsprojekts Gämse, um herauszufinden, wie Gamspopulationen auf klimatische Veränderungen im Alpenraum reagieren. Wenn nötig, entwickeln wir danach angemessene Schutzstrategien zum Schutz der Gams und ihres alpinen Lebensraumes.

Also ist die Gams in Gefahr?

Tendenziell schon, wie der Blick auf überwiegend sinkende Strecken und Bestände zeigt. Aber in vielen Gebieten wissen wir gar nicht, wie viele Gämse es gibt, da dort die EU-Mitgliedsstaaten ihrer Zählverpflichtung nicht nachkommen. Das ist aber die Grundvoraussetzung für ein verantwortungsvolles und nachhaltiges Management.

Ist auch Deutschland säumig?

Leider ja. Dabei schreibt die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) ausdrücklich vor, dass die im Anhang 5 aufgeführten Wildtierarten, zu denen auch die Gams gehört, nur gemanagt werden dürfen, wenn sichergestellt ist, dass durch dieses Management der günstige Erhaltungszustand des Bestandes nicht gefährdet ist. Wenn dann die Gams in manchen Gebieten radikal bejagt wird, obwohl keine ausreichenden Informationen über den Bestand vorliegen, erweckt das leicht den Eindruck man wolle diese Art völlig aus dem alpinen Lebensraum verbannen.

Weil der Schutz des Waldes priorisiert wird?

Die Fürsorge für den Wald, sei es als Schutzwald oder als CO₂-Speicher, ist berechtigt. Aber die Frage ist, müssen wir tatsächlich in

dem Maße Bestände reduzieren, wie es in manchen Gebieten erfolgt? Um sachgerecht über ein nachhaltiges Management zu entscheiden, ist es deshalb wichtig, mehr über die Gampopulationen zu erfahren. Und dabei spielen Jäger oft eine wichtige Rolle. Ohne sie wüssten wir in vielen Gebieten gar nicht wie es der Gams geht. Außerdem unterstützen sie uns bei der Besenderung der Wildtiere.

Wie reagieren die Gampopulationen denn auf die steigenden Temperaturen?

Noch gibt es keine klare Datenlage, da die Gams innerhalb ihres Verbreitungsgebietes sehr unterschiedliche Lebensbedingungen vorfindet. Die Gams in den Südalpen hat schon jetzt sehr viel Stress durch die heißen Sommer, während die Gams in den Zentralalpen immer noch mit viel Schnee zurechtkommen muss. Grundsätzlich scheint sich die Gams sehr flexibel anzupassen. Dabei steigen sie entweder höher auf oder verschieben ihre Streifgebiete in tiefergelegene Gebiete.

Mit welchen Konsequenzen?

Beide Strategien bedingen unterschiedliche, neue Herausforderungen. Wenn Gämse aufsteigen, werden sie von der wachsenden Zahl

der Sommertouristen gestört. Die mit der Errichtung von Windrädern oder Solaranlagen verbundene Erschließung von höher gelegenen Gebieten macht es eben auch leichter, dort mit dem E-Bike unterwegs zu sein.

Und weiter unten?

Kommt es dann zu den bereits bekannten Konflikten im Spannungsfeld Wald-Wild. Im Rahmen des Forschungsprojekts untersuchen wir jedoch nicht nur die Arealverschiebungen, sondern können auch den Zustand der Wildtiere beurteilen, beispielsweise wie sich ihre Kondition entwickelt. Dabei zeigt sich auch, ob der neue Lebensraum dauerhaft für die Gämse geeignet ist. Durch das Leben in Rudeln, erhalten wir zudem aussagekräftigere Informationen, als wenn es sich ausschließlich um die Beobachtung eines Einzeltieres handeln würde.

Kommt es durch die Besendung zu überraschenden Ergebnissen?

Absolut. Selbst bei Jägern, die ihre Reviere sehr gut kennen, stellt es sich schon mal heraus, dass ihr Standwild ebenso beim Nachbarn als Standwild eingeordnet wird. Außerdem erfahren wir dank der Sender auch, was die Gämse machen und wie sie auf Störungen, beispielsweise durch Skitourer, reagieren. Durch die Kooperation werden wir gemeinsam schlauer!

Welche Auswirkungen hätte es für den alpinen Lebensraum, wenn die Gams langfristig verschwinden würde?

Auch wenn sie keine für den Lebensraum essenziell wichtige Tierart ist, ist die Gams sicherlich eine Charakterart für den alpinen Lebensraum. Deshalb bin ich davon überzeugt, dass sie uns allen fehlen würde. Auch deshalb wird es wichtig sein, dass sich alle Naturnutzer in diesem Naturgebiet künftig zurücknehmen, um der Gams ihren Lebensraum zu lassen.

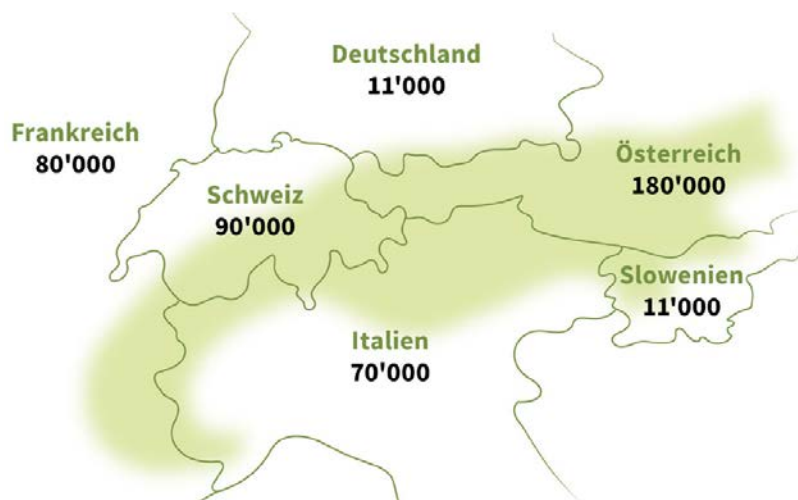


Professor Dr. Klaus Hackländer

Das Projekt „Die Gams im Klimawandel“ des Internationalen Rats für Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) erforscht, unter der Leitung von Professor Dr. Klaus Hackländer, Präsident der CIC-Division Angewandte Wissenschaft und Vorstand der Deutschen Wildtier Stiftung, wie sich die Wildtiere an die Erwärmung des Planeten anpassen. Das Ziel ist, ihr Verhalten besser zu verstehen und nachhaltige Managementstrategien zum Schutz der Gams als auch ihres alpinen Lebensraumes zu entwickeln. Neben der BOKU University Wien wirken auch die Universitäten Sassari (Italien) und Zagreb (Kroatien) mit.

Zur Person:

Professor Dr. Klaus Hackländer lehrt an der Universität für Bodenkultur Wien und leitet das Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft. Außerdem ist er seit 2021 Vorstand der Deutschen Wildtier Stiftung. Seit seiner Jugend im Naturschutz aktiv, beschäftigt er sich seit mehr als 30 Jahren im universitären Bereich mit Themen wie Wildtierökologie, Naturschutz und Biodiversität. Der gebürtige Mannheimer ist selbst kein Jäger, ist aber beruflich bedingt viel auf Jagden dabei und isst am liebsten Wildbret.



Verbreitungsgebiet der Alpengams (ohne Mittelgebirgs-Vorkommen) mit den ungefähren Populationsgrößen (verändert nach JAGD-SCHWEIZ & JAGD- UND FISCHEREIVERWALTERKONFERENZ o.J., Deutsche Wildtier Stiftung)

3 MITARBEITER



FORDERN & FÖRDERN

Ein Unternehmen wächst mit dem Engagement und den Fähigkeiten seiner Mitarbeiter. Besonders dann, wenn das unternehmerische Ziel ist, technologischer Marktführer zu sein. Deshalb ist es für die Blaser Group entscheidend, motivierte Mitarbeiter zu gewinnen, die sich tagtäglich einbringen und aus Überzeugung daran arbeiten, die gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Diese Herausforderung ist angesichts der demographischen Entwicklung und der hohen Beschäftigungsquote im Südwesten Deutschlands beachtlich. Zwar ist die Arbeitslosenquote in der Region im Jahr 2025 zum dritten Mal in Folge leicht auf 4,6 Prozent gestiegen, im Landkreis Ravensburg lag sie laut Bundesagentur für Arbeit jedoch lediglich bei 3,2 Prozent – einem der niedrigsten Werte landesweit. Entsprechend hoch ist die Notwendigkeit, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, um dem spürbaren Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die Blaser Group möchte ihren Mitarbeitern u.a. eine

- langfristige Perspektive, sichere Arbeitsplätze,
- eine angemessene Entlohnung, flexible Arbeitszeitmodelle und
- Weiterbildungsmöglichkeiten bieten.

Offene Kommunikation

Die Personaler der Blaser Group stehen mit Rat und Tat zur Seite und kümmern sich intensiv um die Belange der Mitarbeiter, im Tagesgeschäft genauso wie bei Fragen einer langfristigen Work-Life-Balance. Als abteilungsübergreifendes Bindeglied im Unternehmen ist es ihnen wichtig, dass alle Mitarbeiter Wertschätzung erfahren und gern den Kontakt zu ihnen suchen. Denn nur wer spricht, kann gehört werden und nur wer gehört wird, den kann man unterstützen.

Hohe Ausbildungsquote

Die Blaser Group investiert seit vielen Jahren gezielt in den Ausbau und die Qualität der betrieblichen Ausbildung und verfügt damit über eine traditionell hohe Ausbildungsquote. Die Ausbildung junger Menschen ist ein zentraler Bestandteil der langfristigen Personalstrategie und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung zukünftiger Fachkräfte. Der Ausbildungsprozess ist bewusst auf eine intensive persönliche Betreuung ausgerichtet, um fachliche und persönliche Entwicklung optimal zu fördern.

Neben der klassischen Ausbildung in den Berufen Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, technische Produktdesigner oder Industriekaufmann bietet die Blaser Group auch duale Studiengänge in Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsingenieurwesen oder Maschinenbau an. Um den Zusammenhalt der Auszubildenden zu stärken und von Anfang an Kompetenzen zu vernetzen, gibt es auch ausbildungsfachübergreifende Projekte, in denen gemeinsam ein Konzept entwickelt und umgesetzt wird.

Zur Stärkung der beruflichen Orientierung und zur Gewinnung zukünftiger Talente setzt die Blaser Group auf ein breites Spektrum an Maßnahmen entlang der gesamten Talentpipeline wie beispielsweise

- frühzeitige Berufsorientierung durch (Schüler-)Praktikumsplätze,
- Bildungs- und Hochschulkooperationen,
- Teilnahme an Azubi-, Berufs- und Hochschulmessen, um frühzeitig mit potenziellen Bewerbern in Kontakt zu treten,
- Nutzung von Printmedien fürs regionale Ausbildungsmarketing,
- Einsatz zielgruppengerechter Social Media-Kampagnen über Instagram,



In der eigenen Ausbildungswerkstatt können die erlernten Kenntnisse schnell praktisch angewandt werden.

Facebook, Ausbildungsportale sowie über Kanäle der Agentur für Arbeit und

- finanzielle Unterstützungsprogramme wie die Übernahme der Kosten des PKW-Führerscheins bis zu 3.000 Euro für Auszubildende nach dem erfolgreichen Abschluss der Probezeit.

Die Maßnahmen zahlen sich aus. Mit einer Übernahmequote von rund 95 % gehört die Blaser Group zu den besonders ausbildungsstarken Arbeitgebern der Region. Aufgrund der strategischen Bedeutung der Nachwuchsgewinnung, möchte die Blaser Group jährlich eine Ausbildungsquote von > 5,5 % zu erreichen.

Work-Life-Balance

Die Blaser Group bietet verschiedene Maßnahmen für eine positive Work-Life-Balance an, wie beispielsweise Elternzeit oder Coaching-

Seminare zur Stärkung der Resilienz. Außerdem ermöglichen flexible Home Office-Regelungen eine größere Berücksichtigung individueller Lebenssituationen und damit eine größere Job-Zufriedenheit.

#BlaserCare

Für das körperliche und seelische Wohlbefinden der Mitarbeiter hat die Blaser Group ein gut etabliertes „Betriebliches Gesundheitsmanagement, namens #BlaserCare. Dies bietet beispielsweise Ernährungsberatung oder die Möglichkeit eines bezuschussten Fitnesstrainings im Rahmen des Wellpasses. Zusätzlich kommt monatlich eine Physiotherapeutin direkt an den Arbeitsplatz, um bei der Ergonomie am Arbeitsplatz zu unterstützen. Regelmäßig gibt es Angebote für eine erweiterte Gesundheitsvorsorge für Mitarbeiter: Beispielsweise erhalten alle Mitarbeiterinnen im Oktober eine Einladung zur Ultraschall-Brustkrebsvorsorge bei einer angeschlossenen Arztpraxis.

Dieses Angebot wird ergänzt durch die Hautkrebsvorsorge für alle Mitarbeiter, einen Vitamin D-Check oder Impfangebote.

Weiterbildung

Für unsere Mitarbeiter bieten wir regelmäßig Seminare und Schulungen an – sowohl zu fachlichen Themen als auch zur Weiterentwicklung wichtiger Schlüsselkompetenzen wie Führung und Teamentwicklung. Dabei greift die Personalabteilung gerne Wünsche und Anregungen der Mitarbeiter auf. Ergänzend finden in den Bereichen Arbeitssicherheit, Gesundheit, Brandschutz sowie im Umgang mit wesentlichen Waffenteilen verpflichtende Schulungen statt. Außerdem gibt es freiwillige Erste-Hilfe-Kurse.

Arbeitsschutz

Die Arbeitsschutz-Organisation der Blaser Group setzt nicht nur ge-

setzliche Vorgaben um, sondern entwickelt darüber hinausgehende Lösungen wie zum Beispiel eine gezielte Ersetzung kritischer Chemikalien durch weniger belastende Alternativen. So wurde im Rahmen unserer kontinuierlichen Bestrebungen, Arbeitssicherheit, Umweltverträglichkeit und nachhaltige betriebliche Prozesse zu verbessern, im Berichtszeitraum eine wichtige stoffliche Substitution im Bereich der Werkstattreinigung umgesetzt. Diese Maßnahme bringt deutliche ökologische und arbeitsmedizinische Vorteile mit sich. Mitarbeiter werden stärker geschützt und die Umweltbelastung reduziert. Die Umstellung stellt damit einen bedeutenden Beitrag in unserer Nachhaltigkeitsstrategie dar.

Grundsätzlich berät die Fachkraft für Arbeitssicherheit am Standort den Arbeitgeber und die Führungskräfte in allen Fragen des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung, um die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz zu gewährleisten. Dabei geht es um die Ermittlung und Bewertung von Gefahren am Arbeitsplatz, die Definition von Schutzmaßnahmen und die Überwachung der Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften. Doch nicht nur der Alltag, sondern auch die Notfallorganisation gehört zu den Aufgaben des Arbeitsschutzes. So kümmert sich beispielsweise der Brandschutzverantwortliche um die Planung, Umsetzung und Überwachung aller Brandschutzmaßnahmen im Unternehmen und identifiziert potenzielle Brandgefahren. Die Entwicklung von präventiven Maßnahmen ist dabei eingeschlossen. S

Sozialer Dialog

Seit 2024 gibt es einen Betriebsrat bei der Blaser Group, mit dem Geschäftsführung und Personalabteilung seitdem einen konstruktiven und offenen Austausch pflegen. In regelmäßigen Treffen werden die Themen der Mitarbeiter in einem partnerschaftlichen Dialog vorangebracht. Dazu gehörten im Berichtszeitraum beispielsweise die Gestaltung von Aufenthaltsräumen, die Regelung der Samstagarbeit oder der Ablauf von innerbetrieblichen Stellenausschreibungen. 2026 wird turnusmäßig ein neuer Betriebsrat gewählt.



	2024*	2025*
Anzahl Azubis	32	34
Duale Studierende	5	4
Pflichtpraktikanten	1	7

*Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres.

Heimat-Engagement

Die Blaser Group lebt ihre Verbundenheit mit der Region, in der sie seit bald 70 Jahren zu Hause ist. Als Gründungsmitglied des Stiftungskapitals der Bürgerstiftung Isny setzt sie ein starkes Zeichen für nachhaltiges, gemeinwohlorientiertes Engagement. Die im Dezember 2025 gegründete Bürgerstiftung Isny möchte das gesellschaftliche Leben in der Stadt und ihrer Umgebung aktiv fördern. Sie unterstützt Projekte in Bereichen wie Bildung, Kultur, Umwelt, Soziales und Jugend – also genau dort, wo staatliche Mittel oft nicht ausreichen, aber viel bewegt werden kann. Das Besondere: Das eingebrachte Stiftungskapital bleibt dauerhaft erhalten. Nur die Erträge werden für Förderzwecke eingesetzt. Jahr für Jahr, Generation für Generation. Für die Blaser Group ist dieses Engagement ein logischer Schritt, da auf diese Weise Zukunft gestaltet wird. Für die Menschen, die in der Region leben und arbeiten.

Übrigens: Jeder kann sich bei der Bürgerstiftung Isny aktiv einbringen, denn die Bürgerstiftung lebt vom Mitmachen. Ob durch Ideen, ehrenamtliches Engagement oder Projektvorschläge. So entsteht ein starkes Netzwerk aus Bürgern, Unternehmen und Institutionen, das gemeinsam Heimat gestaltet.

Bürgerstiftung Isny im Allgäu
Hauptstraße 3
88316 Isny – Großholzleute
Tel. 07562 984-612
vorstand@buergerstiftung-isny.de



Nachbarschaftliche Hilfe

Bereits seit 1990 arbeitet Blaser eng mit dem Stephanuswerk, der Werkstatt für behinderte Menschen in Isny, zusammen. Durch die unmittelbare Nähe der beiden Produktionsstätten ist daraus eine verlässliche Partnerschaft geworden, die inzwischen ein breites Spektrum an Dienstleistungen umfasst. Dazu gehören Bürodienstleistungen wie Mailing-Aktionen oder das Verpacken von Weihnachtsgeschenken. Der Hauptumfang des beauftragten Volumens der Blaser Group liegt beim Falten und Konfektionieren von Verpackungen für die Jagd- und Sportwaffen und deren Zubehör. Hauptabnehmer der konfektionierten Verpackungen bei der Blaser Group ist die Montage. Sie wird von Montag bis Freitag täglich mit Kartonagen vom Stephanuswerk versorgt. Durch den kurzen Transportweg sind auch die CO₂-Emissionen sehr gering.

Die Leistungen der Blaser Group beinhalten:

- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Vergünstigtes Mittagessen
- Ergonomische Arbeitsplätze in Produktion und Verwaltung
- Gemeinsames Frühstück aller Mitarbeiter einmal pro Monat
- Bike-Leasing
- Zuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge
- Regelmäßige Schulungen und Weiterbildungsangebote
- Mitarbeiterrabatte auf die Produkte der Blaser Group
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch abgestimmte Arbeitszeitmodelle

3

GOVERNANCE



DATENSCHUTZ

Daten sind gerade in der Industrie 4.0 ein wertvolles und besonders schützenswertes Gut. Die Blaser Group hält sich strikt an alle geltenden gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz. Ein ordnungsgemäßer Umgang mit personenbezogenen Daten ist sowohl innerhalb der Blaser Group als auch in der Zusammenarbeit mit Konzernunternehmen und externen Dienstleistern jederzeit gewährleistet.

Bei Fragen stehen jederzeit der Datenschutzbeauftragte, der Datenschutzkoordinator sowie die Geschäftsführung zur Verfügung. Der Schutz des geistigen Eigentums und der Geschäftsgeheimnisse der Blaser Group sowie die Respektierung des geistigen Eigentums und der Geschäftsgeheimnisse unserer Geschäftspartner bilden die Grundlage unseres Geschäftserfolgs und werden von allen Mitarbeitern verantwortungsvoll umgesetzt. Orientierung bietet dabei der „Leitfaden für Mitarbeiter der Blaser Group für Datenschutz und Informationssicherheit“, der bereits 2021 entwickelt wurde.

Sicher verbunden

Im Jahr 2025 wurde zusätzlich ein externes Security Operations Center (SOC) eingeführt. Dieses überwacht die IT Systeme und das Netzwerk der Blaser Group rund um die Uhr. Erkennt das SOC sicherheitsrelevante Ereignisse, werden diese durch spezialisierte Security-Analysten analysiert, bewertet und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Ziel ist es, nicht nur akute Vorfälle schnell zu

erkennen und zu begrenzen, sondern auch strukturelle Schwachstellen zu identifizieren und zukünftige Risiken nachhaltig zu reduzieren.

Die Einführung des SOC stellt einen wesentlichen Meilenstein in der Weiterentwicklung der Sicherheitsarchitektur der Blaser Group dar. Weitere sicherheitsrelevante Initiativen befinden sich bereits in Planung.

Sicher arbeiten

Der „Leitfaden für Mitarbeiter der Blaser Group für Datenschutz und Informationssicherheit“ beschreibt außerdem die notwendigen Schutzmaßnahmen für das Arbeiten im Homeoffice und sieht dabei auch die Möglichkeit von unternehmensseitigen Kontrollen vor. Der Zugriff auf Unternehmensressourcen ist ausschließlich mit Hardware der Blaser Group gestattet. Weiterleitungen von geschäftlichen E-Mails an private Konten sind untersagt.

Die E-Learning-Schulungen zur Sensibilisierung für mögliche Gefährdungen – etwa durch Phishing-Mails – wurden auch 2024 und 2025 fortgeführt und das Themenspektrum kontinuierlich aktualisiert. Seit Anfang 2026 stehen zusätzlich Schulungen zum Umgang mit künstlicher Intelligenz zur Verfügung. Die Teilnahme ist für alle Mitarbeiter mit IT-Zugang verpflichtend. Zur schnelleren Bearbeitung von Verdachtsfällen wurde zudem eine spezielle E-Mail-Adresse eingerichtet.



COMPLIANCE

Die Einhaltung geltender Rechtsvorschriften und Gesetze haben bei der Blaser Group höchsten Stellenwert. Dies gilt für jegliches Handeln sowohl der Geschäftsführung, der Führungskräfte sowie sämtlicher Mitarbeiter der Blaser Group und ihrer Tochtergesellschaften. Der Geschäftserfolg des Unternehmens darf in keinem Fall über Recht und Gesetz stehen. Dabei ist die rechtskonforme Art und Weise der Erzielung für die Blaser Group ebenso entscheidend wie der Geschäftserfolg selbst. Eine mangelhafte Reputation oder ein schlechter Ruf des Unternehmens durch einen Verstoß gegen geltende Gesetze würde zu einer massiven Gefährdung des nachhaltigen Wachstums führen. Auch deshalb wird ein rechtswidriges und unethisches Verhalten nicht toleriert.

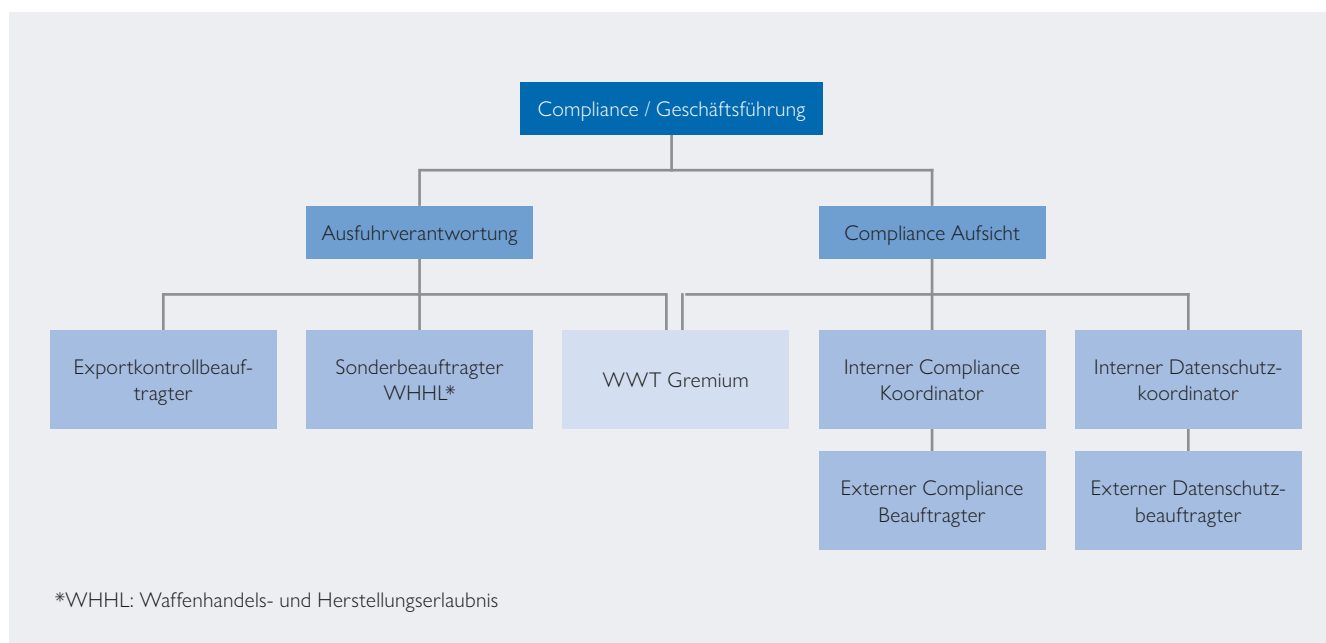
Den entsprechenden Rahmen für das Verhalten der Mitarbeiter stellt der Code of Conduct dar, der im Intranet der Blaser Group zur Verfügung steht. Mit seiner Hilfe soll jeder Mitarbeiter die Werte kennen, die in der Blaser Group gelten und gelebt werden. Er dient allen Mitarbeitern als Leitfaden des täglichen Handelns und wird bei Bedarf durch detaillierte interne Richtlinien sowie den Erläuterungen des ausführlicheren Compliance-Handbuchs ergänzt. Es ist der Anspruch, dass jeder einzelne Mitarbeiter die Werte des Code of Conducts als Vorbild lebt und in der täglichen Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten oder weiteren Stakeholdern auf die Einhaltung dieser Werte besteht. In diesem Sinne stehen den Mitarbeitern der Blaser Group auch Online-Schulungen zur Verfügung.

Offene Unternehmenskultur

Die Unternehmensleitung bietet die Möglichkeit Hinweise jeder Art anonym und formlos zu melden, um rechtswidriges und unethisches

Verhalten rechtzeitig zu identifizieren und möglichen Schaden vom Unternehmen abzuwenden. Hierzu wurde ein Hinweisgebersystem eingeführt. Dieses kann unter folgenden Link erreicht werden: Internet: <https://blaser.integrityline.com/frontpage>. Dort können Meldung anonymisiert abgegeben werden. Auch bei einer namentlichen Meldung ist eine vertrauensvolle und verschwiegene Bearbeitung von oberster Priorität. Das Hinweisgebersystem darf nicht für falsche Anschuldigungen verwendet werden und die Meldung wissentlich falscher Informationen ist verboten.

Nur indem Verstöße explizit angesprochen werden, wird eine offene Unternehmenskultur und damit auch das Unternehmensinteresse der Blaser Group aktiv gefördert. Sollten Verstöße gegen die Regeln des Code of Conducts zweifelsfrei festgestellt werden, werden Sanktionen durch das Unternehmen und/oder staatliche Stellen eingeleitet. Dies betrifft sowohl arbeitsrechtliche Maßnahmen sowie gegebenenfalls zivil- und/oder strafrechtliche Konsequenzen. Integrierte Prozesse sorgen dafür, dass ein mögliches Fehlverhalten frühestmöglich erkannt oder von vornherein verhindert wird.



Anti-Korruption

Als Teil des Compliance Regelwerks formuliert die „Anti-Korruptions- und Geldwäsche-Richtlinie“ die gültigen Vorschriften für alle Mitarbeiter, mit dem Ziel einen ausschließlich fairen Wettbewerb durchzuführen und Finanztransaktionen stets transparent zu gestalten. Die Blaser Group toleriert keine Geldwäsche oder Korruption und ergreift alle erforderlichen Maßnahmen, um diese zu erkennen und zu verhindern. Allen Mitarbeitern der Blaser Group ist es verboten, Entscheidungsträgern im öffentlichen Sektor im In- oder Ausland Vorteile anzubieten, zu versprechen oder zu gewähren, um dadurch ein für die Blaser Group vorteilhaftes Verhalten oder eine vorteilhafte Entscheidung zu erreichen.

Weiterhin ist es allen Mitarbeitern der Blaser Group verboten, sich von jedweden Dritten Vorteile versprechen oder anbieten zu lassen

sowie diese anzunehmen, wenn damit der Anschein erweckt werden kann, sie würden dadurch in ihren geschäftlichen Entscheidungen beeinflusst. Auch ist es jedem Mitarbeiter verboten, gegenüber einem Geschäftspartner einen persönlichen Vorteil für sich selbst oder eine dritte Person einzufordern. Interessenkonflikte durch Beauftragung von Familienangehörigen und/oder Unternehmen von Familienangehörigen sind zu vermeiden. Bei der Beauftragung Dritter zählen allein objektive Kriterien wie Qualität, Preis und Zuverlässigkeit. Auch bei Entscheidungen zur Einstellung von Mitarbeitern lässt sich die Blaser Group ausschließlich von objektiven Kriterien wie Qualifikation, Kompetenz und Arbeitsleistung leiten. Die Blaser Group sorgt uneingeschränkt dafür, dass durch sie keine kartellrechtlich verbotenen Absprachen mit Wettbewerbern insbesondere über Preis oder Mengen sowie Markt- und/oder Gebietsaufteilungen erfolgen.

Lobbying

Aufgrund ihrer Positionierung in der Branche als auch in der Region ist es für die Blaser Group selbstverständlich aktives Mitglied in Körperschaften, Gremien oder Verbänden zu sein. Hier steht stets der fachliche Austausch im Vordergrund. Eine finanzielle Zuwendung an Parteien oder politische Institutionen findet nicht statt.

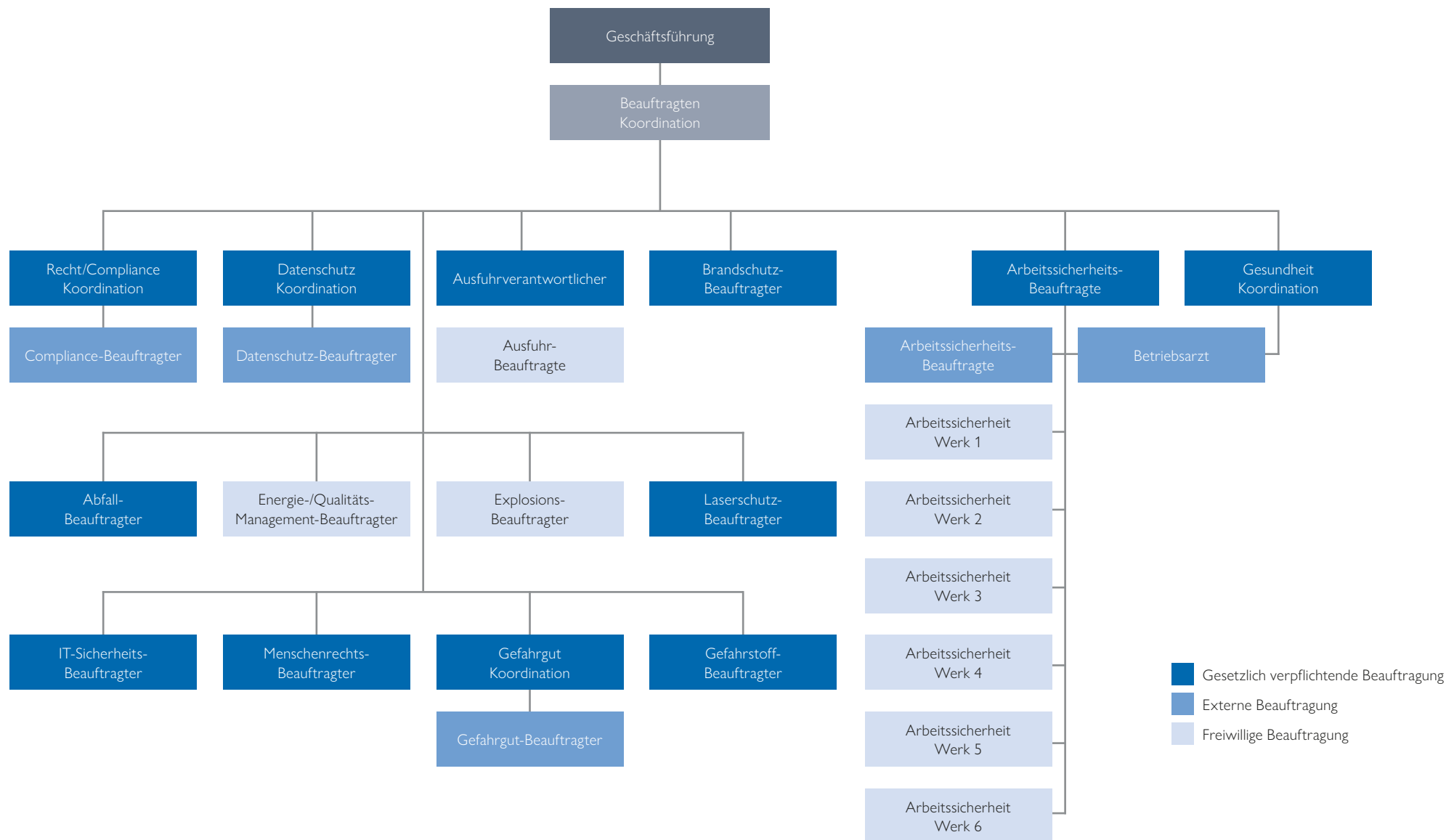
Import /Export

Im Rahmen ihrer internationalen Geschäftstätigkeiten hält sich die Blaser Group, sowohl im Bereich der Ausfuhr von Produkten und Technologien sowie im Bereich der Einfuhr strikt an alle einschlägigen Vorschriften, insbesondere im Bereich des Außenwirtschaftsrechts, des Zollrechts und des Waffenrechts. Neben der ständigen Überprüfung aller Geschäftspartner, Absatz und Beschaffungsmärkte und Güterbewegungen auf die aktuellen Genehmigungspflichten, Verbote und Embargoregelungen, setzt die Blaser Group mit Hilfe von Vertragsvereinbarungen Maßnahmen zur Vermeidung von jeglichen Umgehungsversuchen um. Jeder Hinweis auf Verletzung der Rechtsvorschriften wird verfolgt. Bei Verdacht auf mögliche unrechtmäßige Verwendung oder Weiterlieferung in Embargoländer oder sanktionierte Personen, lehnt die Blaser Group die Geschäfte kategorisch ab und meldet die Beschaffungsversuche an die zuständige Behörde.

Die Zoll- und Exportkontrollvorschriften unterliegen des Öfteren Änderungen, sodass regelmäßige Weiterbildungen der betroffenen Bereiche, sowie eine interne Sensibilisierung der Mitarbeiter auf allen Ebenen ein wichtiger Bestandteil der internen Compliance Organisation der Blaser Group sind. Auch interne und externe Audits und klare Verantwortlichkeiten tragen zu einer gesetzeskonformen Geschäftsabwicklung bei.



BLASER GROUP GMBH | BEAUFTRAGUNGEN





STARKER PARTNER: BGH EDELSTAHLWERKE GMBH

Für die Blaser Group zählt hochwertiger Stahl zu den entscheidenden Grundlagen, wenn es um Präzision, Langlebigkeit und Sicherheit geht. Mit der BGH Edelstahlwerke GmbH verbindet uns eine langjährige Zusammenarbeit, die weit über die reine Materiallieferung hinausgeht. Beide Unternehmen teilen den Anspruch, Qualität, Innovationskraft und Nachhaltigkeit fest miteinander zu verknüpfen. Genau diese Haltung macht BGH zu einem Partner, der unsere Wertschöpfungskette nicht nur stabilisiert, sondern sichtbar weiterentwickelt.

Besonders wertvoll ist die tiefe werkstoffspezifische Kompetenz der BGH: Vom Einschmelzen über das Walzen bis zur Weiterverarbeitung findet alles in einer durchgängigen Prozesskette statt. Das sorgt für Maßhaltigkeit, Materialreinheit und lückenlose Rückverfolgbarkeit – Eigenschaften, auf die sich unser Entwicklungsteam und unsere Produktion täglich verlassen. Zertifizierte Managementsysteme sichern diese Qualität ab und bestätigen, dass die Nachhaltigkeit bei BGH strukturell verankert ist.

Die Blaser Group schätzt den konsequenten Fokus von BGH auf eine ressourcenschonende Stahlproduktion. Das Unternehmen arbeitet ausschließlich schrottbasiert im Elektrostahlverfahren, erreicht damit einen Schrotteinsatz von über 80 % und schont weitere wertvolle Ressourcen, weil es ohne lange Transportwege aus der ganzen Welt auskommt. Im Vergleich zur klassischen Hochofenroute reduziert BGH dadurch bereits heute rund 70 % der CO₂ Emissionen pro Tonne Rohstahl und trägt damit auch zur Dekarbonisierung der Blaser Group bei. Ende 2023 wurden zudem die wissenschaftsbasierten Klimaziele der BGH von der renommierten Science Based Targets Initiative (SBTi) validiert. Bis 2030 verpflichtet sich das Unternehmen,

seine Scope 1+2 Emissionen um 42 % und die Scope 3 Emissionen um 25 % gegenüber 2021 zu senken. Dieses Engagement wurde im Januar 2026 durch das EcoVadis „Committed Badge“ weiter untermauert.

Auch operativ setzt die BGH ein deutliches Zeichen: Mit modernen Einzelstabinduktionsanlagen in der Wärmebehandlung wurde der Erdgasverbrauch spürbar gesenkt und durch die Kombination induktiver Nacherwärmung direkt nach der Umformung mit einer Einzelstab-Tauchanlage entfällt bei ausgewählten Güten ein zusätzlicher Anwärmeschritt. Modernisierte Öfen und optimierte Abwärmenutzung verbessern die Energieeffizienz weiter. Gleichzeitig erzeugt die BGH an mehreren Standorten eigenen Photovoltaikstrom und deckt damit einen Teil des Strombedarfs ab. Auch die Umstellung der betrieblichen Transporte auf Elektromobilität ist ein wichtiger Baustein, um die CO₂-Emissionen zu verringern.

Wir werden auch zukünftig eng zusammenarbeiten, um Themen wie Emissions- und Energieeffizienz entlang der Lieferkette voranzubringen. Dabei gehören schon heute „perfekt aufeinander abgestimmte Prozesse und Vormaterial von höchster Homogenität und Reinheit zu unserem Verständnis von Nachhaltigkeit“, fügt Lars Niemeier, Geschäftsführer BGH Spezialstahl Süd, hinzu, „denn so sorgen wir für extrem geringe Ausschussquoten bei der Blaser Group.“

Fazit: Mit der BGH haben wir einen Partner, der nicht nur äußerst hochwertiges Vormaterial liefert, sondern aktiv dazu beiträgt, die Emissionsintensität unserer Wertschöpfungskette zu reduzieren und gleichzeitig die Versorgungssicherheit zu stärken.



Die BGH Edelstahlwerke GmbH ist ein deutscher Hersteller von Edelstahl, Werkzeugstählen sowie Nickel und Sonderlegierungen mit vollständig integrierter Prozesskette, von der Schmelze bis zu Draht, Stabstahl oder Freiformschmiedestücken. Vor mehr als 550 Jahren gegründet, verfügt das Familienunternehmen über sechs Produktionsstandorte; alle Werke sind nach ISO 9001, ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert. Rund 2.200 Mitarbeiter erwirtschaften einen Umsatz von 740 Millionen EUR. Ca. 50 Prozent der 160.000 t Jahresproduktion verbleiben in Deutschland.

Foto: Lars Niemeier, Geschäftsführer BGH Spezialstahl Süd GmbH





STABILE PARTNERSCHAFTEN

Als weltweit tätiges Unternehmen arbeitet die Blaser Group mit einem umfassenden Lieferantennetzwerk, sodass die Lieferketten dementsprechend komplex sind. Kernbestandteile des Lieferkettenmanagements sind

- die Grundsatzerklärung der Blaser Group zur Achtung und Förderung der Menschenrechte und des Umweltschutzes*,
- regelmäßige Risikoanalysen im eigenen Geschäftsbereich und bei Lieferanten,
- ein strukturiertes Monitoring,
- ein wirksames Hinweisgeber-System („Whistle blower“) sowie
- eine transparente Berichterstattung.

Wir messen dem verantwortungsvollen Umgang mit Lieferanten eine hohe Bedeutung bei. Diese Wertschätzung wurde durch die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse im Dialog mit Stakeholdern bestätigt. Ein strukturiertes Management der Lieferantenbeziehungen mit transparenter Kommunikation, gegenseitigem Respekt und regelmäßigen Vorort-Terminen bildet die Grundlage für langfristige, strategische Partnerschaften. Darüberhinaus wurde eine faire Zahlungs-

praxis als wichtiger Bestandteil für ein nachhaltiges Lieferantenmanagement identifiziert. Das stärkt Vertrauen und sorgt für stabile Partnerschaften entlang der Lieferkette. Dann kann eine Lieferantenpartnerschaft auch über die reine Materialversorgung hinausgehen, wie die Zusammenarbeit mit BGH zeigt.

Die Analyse der Lieferketten erfolgt risikobasiert u.a. anhand von Länderclustern, Umsatzrelevanz, Materialfeldern und Lieferanten-Selbstauskünften. Die von der Blaser Group entwickelte Selbstverpflichtung für Lieferanten soll ein einheitliches Verständnis von sozialem und nachhaltigem Handeln erreichen und dafür sorgen, dass die Grundprinzipien der UN-Initiative „Global Impact“ eingehalten werden. Die Mehrheit der Lieferanten ist in der EU ansässig.

Mit der Selbstverpflichtung bestätigen die Lieferanten die Einhaltung der Menschenrechte insbesondere mit Hinblick auf Arbeits- und Gesundheitsschutz, Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Vereinigungsfreiheit, Chancengleichheit, faire Arbeitsbedingungen und Schutz vor Zwangsräumung und Entzug von Land. Dabei fordert die Blaser Group ausdrücklich dazu auf, die dazugehörigen Standards für eine menschenwürdige Arbeit auch an die Beschäftigten zu vermitteln und in die

vorgelagerten Lieferketten hineinzutragen sowie deren Einhaltung zu kontrollieren. Genauso verpflichten sich die Lieferanten mit Ressourcen umsichtig umzugehen und alle für den Betriebsstandort geltenden nationalen und internationalen Umweltstandards und -gesetze einzuhalten sowie eine Kreislaufwirtschaft anzustreben.

Sollte es zu einem Verstoß gegen die Bestimmungen der Lieferanten-selbstverpflichtung kommen, würde dies eine Vertragsverletzung gegenüber der Blaser Group darstellen sowie zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Geschäftsbeziehung zwischen der Blaser Group und Lieferant führen. Der Lieferant hat innerhalb einer angemessenen Frist die Blaser Group darüber zu informieren, welche unternehmensinternen Maßnahmen er unternommen hat, um zukünftige Verstöße zu verhindern. Kommt er diesen Pflichten nicht innerhalb einer angemessenen Frist nach, werden durch den Geschäftspartner keine geeigneten Verbesserungsmaßnahmen innerhalb einer angemessenen Frist eingeleitet oder wiegt ein Verstoß derart schwer, dass eine Fortsetzung der Geschäftsbeziehung für die Blaser Group unzumutbar wird, behält sich die Blaser Group unbeschadet weiterer Rechte vor, das betroffene Vertragsverhältnis fristlos zu kündigen oder von dem betroffenen Vertrag zurückzutreten.

* Die Grundsatzerklärung orientiert sich an den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Grundsatzerklärung der Blaser Group GmbH_V01_2023_JD signed 20230601.docx. Die Blaser Group fällt nicht unter die Bestimmungen des LkSG.

HANDLUNGSFELDER DER NACHHALTIGKEIT



Die Blaser Group ist sich der großen Herausforderung bewusst, welche die Vereinten Nationen mit ihren 17 globalen Zielen für eine nachhaltige Entwicklung und eine bessere Zukunft 2015 formuliert haben. Die darin festgehaltenen ökologischen, ökonomischen und sozialen Ziele lassen sich nur mit einer gemeinsamen Anstrengung der Weltgemeinschaft erreichen. Bis 2030 soll die Agenda mit der Unterstützung von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft realisiert werden.

Mit Blick auf ein nachhaltiges Wirtschaften stellt sich die Blaser Group ihrer Verantwortung und bekennt sich zu den UN-Zielen. Dort, wo die Blaser Group, aufgrund der Art ihrer Geschäftstätigkeit noch keinen Beitrag leisten kann, wird regelmäßig geprüft, ob dieses zukünftig auch noch gilt. So wird sichergestellt, dass die übernommene Verantwortung für Umwelt, Gesellschaft und wirtschaftliche Belange aktiv gelebt und weiterentwickelt wird. Für die Blaser Group ist dies ein Prozess der kontinuierlichen Verbesserung, bei dem aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen oder neue technische Möglichkeiten zu berücksichtigen sind. Für ein bestmögliches Resultat werden alle Mitarbeiter für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sensibilisiert.

Bereits heute engagiert sich die Blaser Group in vielen Themenbereichen. Beispiel Geschlechtergleichheit: Unabhängig von Nationalität, Ethnik, Alter, Geschlechtsidentität, Religion oder anderen Arten der Diversität wird das Personalmanagement durchgeführt. Als traditionell maskulin geprägte Branche, begrüßt und fördert die Blaser

Group, wenn sich Frauen oder Menschen mit anderer Geschlechteridentität für Berufe in der Metallindustrie interessieren. Dazu gehört die Ausbildung zum Büchsenmacher genauso wie die zum Produktdesigner in der Forschung & Entwicklung.

Beispiel bezahlbare und saubere Energie: Nach Prüfung, hat die Blaser Group auf dem Betriebsgelände am Ziegelstadel Stromtankstellen für e-Bikes und e-Cars aufgestellt.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Doppelten Wesentlichkeitsanalyse, kann die Blaser Group zu den folgenden UN-Zielen besonders wirkungsvoll beitragen:

- 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
- 12 Verantwortungsvoller Konsum und verantwortungsvolle Produktion
- 12 Klimawandel

8 DECENT WORK AND ECONOMIC GROWTH



Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Ihren knapp 1.000 Mitarbeiter bietet die Blaser Group sichere und wertschätzende Arbeitsplätze. Jeder einzelne Mitarbeiter hat einen persönlichen Ansprechpartner, der ihn bei Fragen zu Themen wie Work-Life-Balance oder Weiterbildung berät. In jährlichen Mitarbeitergesprächen wird nicht nur die Leistung beurteilt, sondern auch konkret die Zufriedenheit des Mitarbeiters erfragt und die weitere individuelle Entwicklung besprochen.

Arbeitsschutz

Ein verantwortungsvolles Lieferantenmanagement beinhaltet für die Blaser Group auch, dass nicht nur an den eigenen Standorten, sondern auch bei den Lieferanten die entsprechenden Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden. .

9 INDUSTRY, INNOVATION AND INFRASTRUCTURE



Industrie, Innovation und Infrastruktur

In Übereinstimmung mit der unternehmerischen Strategie und aus der Verantwortung heraus, langfristig wirtschaftlich zu wachsen und auf diese Weise Arbeitsplätze zu sichern, setzt sich die Blaser Group das Ziel, ihre Innovationsführerschaft weiter auszubauen. Konsequenz wird in neue Technologien investiert und die Produkt-Pipeline systematisch gefüllt.

12 RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION



Verantwortungsvoller Konsum und verantwortungsvolle Produktion

Prozesse werden bei der Blaser Group beständig auf ihre Effizienz hin überprüft und ein schonenderer Umgang mit Ressourcen angestrebt. Etabliert sind bereits bestimmte Kreislaufabläufe, bei denen beispielsweise metallene Produktionsabfälle zur weiteren Verwertung durch Dritte gesammelt werden.

Der Geschäftsbereich Jagdwaffe, der mit Abstand der wichtigste ist, steht gleichzeitig für äußerst langlebige Produkte, welche damit per se sehr nachhaltig sind.

13 CLIMATE ACTION



Klimawandel

Wir wollen bis 2045 klimaneutral agieren. Bis dahin sollen die absoluten Scope 1 und 2 THG-Emissionen um die verbleibenden 50 Prozent reduziert werden, ausgehend von 2024.





Impressum:

Herausgeber: Blaser Group GmbH, Ziegelstadel 1, 88316 Isny im Allgäu, info@blaser-group.com |

Geschäftsführung: Dr. Jens Uwe Drowatzky | Redaktion: Alexandra Berton |

Fotografen: Deutsche Wildtier Stiftung, Alexandra Berton, Max Sattler, Klaus Hackländer, Gunther Stoschek, BGH Edelstahlwerke, Blaser, Blaser Outfits, Blaser Safaris, MAUSER, Sauer, Rigby LIEMKE, MINOX, Staffan Johansson und Jonas Nørregaard, @JonasOutside.

Konzeption und Gestaltung: Amelie Rapp

Disclaimer: Für im Bericht getroffene Annahmen, welche die Zukunft betreffen und damit per se Risiken/Ungewissheiten unterliegen, kann die Blaser Group keine Haftung übernehmen, wenn die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten abweichen. Technische Änderungen, Farbabweichungen und Irrtümer vorbehalten. Bei der Erstellung und redaktionellen Überarbeitung einzelner Inhalte können KI-gestützte Systeme zum Einsatz kommen. Sämtliche Inhalte werden vor Veröffentlichung redaktionell geprüft und durch die Blaser Group verantwortet.

ZUR ENTSTEHUNG DES NACHHALTIGKEITSBERICHTS

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht wenden wir uns an Kunden, Partner, Mitarbeiter, Investoren sowie interessierte Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Unsere Berichtspflichten haben sich 2025 geändert. Mit der sogenannten OMNIBUS-Initiative, deren Ziel es ist, die Berichts- und Offenlegungspflichten der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) zu vereinfachen, wurden neue Schwellenwerte vereinbart, ab denen eine Nachhaltigkeitsberichtserstattung verpflichtend ist. Die Umsetzung in deutsches Recht soll voraussichtlich 2026 erfolgen. Mit den neuen Schwellenwerten sind wir nicht mehr berichtspflichtig. Gleichwohl werden wir weiterhin freiwillig einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen, der sich an den VSME Standards für kleine und mittlere Unternehmen orientiert. Diese Standards wurden im Rahmen der CSRD von der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) entwickelt.

Mit dieser freiwilligen Berichterstattung unterstreichen wir unser Engagement für ein nachhaltiges Wirtschaften, verbunden mit einem sorgfältigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Berücksichtigung sozialer Aspekte.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht umfasst die Jahre 2024 und 2025. Die qualitativen und quantitativen Informationen in diesem Bericht beziehen sich auf die Blaser Group, insbesondere auf die Produktionsstandorte Isny, Wetzlar und Gabrovo. Dabei wurden die qualitativen Merkmale der bereitgestellten Informationen gemäß den grundlegenden Prinzipien Relevanz und wahrheitsgetreue Darstellung erstellt und, wo möglich, für eine verbesserte Qualität der Informationen um die Aspekte Vergleichbarkeit, Überprüfbarkeit und Verständlichkeit in der Darstellung ergänzt.

Das Ziel des Nachhaltigkeitsberichts ist aufzuzeigen, inwieweit wir bereits heute Maßnahmen ergreifen oder vorbereiten, um einen nachhaltigen Beitrag zu den UN-Zielen zu leisten. Gemäß den damals relevanten Bestimmungen der ESRS wurde 2024/5 eine softwaregestützte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Die Ergebnisse wurden mit Stakeholdern validiert.

Bei der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts wurden alle relevanten Abteilungen eingebunden. Der vorliegende Bericht wurde von der Geschäftsführung freigegeben.

